

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelhefte Samstags in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waagner-Boulevard Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

## Die neueste nationalisistische Agitation.

Die bevorstehenden großen Feste zur Erinnerung an die vor tausend Jahren erfolgte Staatsgründung reizen die Gegner des ungarischen Staates zu Gegendemonstrationen. In verschiedenen Formen wurden auch schon früher gewisse Velleitäten bemerkbar. So haben wir beispielsweise schon vor einer Woche von einer Kundgebung der Studenten serbischer Zunge an der Agrar-Universität Notiz genommen, in welcher an die Studentenschaft der Nationalitäten Ungarns die Aufforderung gerichtet wurde, sich zu einer vorläufig nicht näher definierten Demonstration gegen das Millennium zu rufen. Die öffentliche Meinung Ungarns hat bisher gegen derlei gehässige Umtriebe nicht reagiert, weil sie wohl von der sehr richtigen Ansicht ausging, daß denselben eine größere Bedeutung nicht beizumessen sei. Wer die Aspirationen und die Kampfmethode unserer extremen Nationalitätsfraktionen kennt — denn es handelt sich ja nur um Fraktionen und nicht um eine große Volksmassen umfassende Bewegung —, der konnte nicht davon überrascht sein, daß sich Leute finden würden, welche die Millenniumsfeierlichkeiten gerne stören, deren Effekt devalvirten möchten. Von der bloßen Absicht bis zur erfolgreichen That gibt es aber einen weiten Weg. Jene eine Demonstration zu inszenieren ist am Ende nicht schwer; unter dem Schutze der freisinnigen Gesetze dieses Landes, bei der liberal bemessenen Press- und Redefreiheit, welche bei uns herrscht, ist die Kundgebung gewisser Gefühle, wenn dieselbe mit Vorsicht geschieht, nicht zu hindern. Man braucht aber nicht gleich eine jede Gefühlskundgebung tragisch zu nehmen. Man darf nicht vergessen, daß eine Demonstration am Ende auch die Schwäche der Demonstranten demonstrieren kann. So manche

Demonstration hat bei uns schon mit einem effektanten Fiasco geendet. Wir können diesbezüglich unter Anderem auf den in Budapest im vorigen August veranstalteten Nationalitätenkongress hinweisen. Völlig unbehelligt hatten sich die bekannten Wortführer der extremen nationalisistischen Richtung in der Hauptstadt des Landes versammelt und ihre von jedem Staatsmann als undurchführbar erkannten Theoreme vorgetragen. Es wurde neuerdings aller Welt die längst bekannte Thatsache verkündet, daß es in diesem Lande auch unzufriedene nationalisistische Fraktionen gibt. Aber wenn es bei dieser Kundgebung etwas Imponirendes gab, so war es der handgreifliche Beweis, daß die Unterdrückung, unter welcher die Nationalitäten dieses Landes angeblich schmachten, nur in der Phantasie einiger Exaltados existirt, denn sonst wäre es undenkbar, daß eine Handvoll nationalisistischer Agitatoren bei Abhaltung ihres Kongresses in der Hauptstadt des Landes nicht nur völlig unbehelligt, sondern fast unbeachtet bleiben konnte. Die ruhige, leidenschaftslose Haltung, welche die Presse und das Publikum dem nationalisistischen „Kongresse“ gegenüber im vorigen Sommer bewahrte und welche der praktische Ausdruck des Kraftbewußtseins der staatsstreuen Bevölkerung unseres Landes war, ist wohl auch den neuesten Symptomen der gegen die Millenniumsfeier gerichteten Versuche gegenüber am Platze. Auch das neueste Eintreten der aus dem Memorandumprozesse satfam bekannten Mitglieder des zerplatzten rumänischen Nationalkomites in diese häßliche Aktion vermag an dieser unserer Auffassung nichts zu ändern.

Aus den Stürmen eines Jahrtausends hat der ungarische Staat — zuweilen schon dem völligen Untergange nahe — seine Existenz in die Gegenwart herübergerettet und es war ihm vergönnt, eine ans Wunderbare grenzende Verjüngung zu erleben. Wer solchen Stürmen nicht erlegen ist, der braucht vor einem Sturm in einem Glase Wasser nicht die Fassung zu verlieren. Und mehr als ein Sturm in einem Glase Wasser wird auch diese Demonstration gegen das Millennium nicht sein. An der Spitze dieser unpatriotischen Aktion erblicken wir wieder jene Mitglieder des rumänischen Nationalkomites, welchen

auf Vorschlag des ungarischen Ministeriums die Gnade des Monarchen im vorigen Herbst, kurz nach dem bereits erwähnten nationalisistischen Kongresse, die Freiheit wiedergegeben hatte. In der ersten Aufwallung natürlicher menschlicher Gefühle haben diese Herren seinerzeit ihren Dank dem ungarischen Ministerpräsidenten ausgedrückt, doch diese That, welche ihnen nur zur Ehre gereichen konnte, haben sie bald bereut. Die wahre Dankfagung ihrerseits soll offenbar der Skandal sein, durch welchen sie die Festesfreude der ungarischen Nation und der treuen Söhne des ungarischen Staates stören möchten, vorausgesetzt, daß dieses Attentat gegen den politischen Anstand gelingen würde. In einem in Hermannstadt abgehaltenen Konventikel haben diese Herren Beschlüsse gefaßt, von denen uns auf dem Umwege über Bukarest eine nähere Kunde zukommt. Das oppositionelle Organ „Epoca“ meldet nämlich, daß während der Millenniumsfeierlichkeiten die ungarländischen Rumänen, Slowaken und Serben eine Monstredeputation nach Budapest entsenden und über die politische Lage der Nationalitäten ein Memorandum dem Monarchen unterbreiten würden. Die Führer dieser Nationalitäten werden sich demnächst versammeln und den Text dieses Memorandums feststellen.

Schon die Quelle, aus welcher diese Kunde zu uns gelangt, ist charakteristisch für die Tendenz und den politischen Zusammenhang dieser Bewegung mit der oppositionellen Agitation in Rumänien. Es ist wieder das alte Lied in neuester Variation. Jede oppositionelle Partei in Rumänien bedient sich der Mitwirkung der ungarischen Malfontenten rumänischer Zunge, um ihrer Aktion gegen die jeweilige Regierung größeren Nachdruck zu geben. Die hiesigen Wortführer trachten hinwieder sich dadurch Ansehen und materielle Hilfsmittel zu verschaffen, daß sie die Verbindung mit der Opposition Rumäniens pflegen. Umgekehrt ist es die stets besorgte Taktik der Opposition in Rumänien, die Regierung dadurch unpopulär zu machen, daß sie dieselbe beschuldigt, die Brüder jenseits der Karpathen an die Magyaren verrathen zu haben. Unter diesem nicht mehr neuen Motto wird derzeit die Hege gegen das Ministerium Sturdza betrieben. Wenn man die politischen Fäden, welche

## Goldland.

Original-Feuilletton des „Neuen Pester Journal“

Der abenteuerliche Zug des Dr. Jamesson und das entschlossene Auftreten der südafrikanischen Boeren hat die allgemeine Aufmerksamkeit auf das ferne Goldland gelenkt, welches noch manchen Tag das Streichtobjekt habgieriger Mächte bilden dürfte. Während der Held der jüngsten Tragikomödie, Dr. Jamesson, in London „abgeurtheilt“ und von den britischen Frauen als „Nationalheld“ mit klingenden Cheers begrüßt wird, erscheint nun ein Buch, das uns die ganze Szenerie im Goldlande mit samt den Leuten, die sie bevölkern, in interessante Beleuchtung rückt. Ein echt gallischer Blaudecker, Max O'Neil, der sich schon manches nette Büchlein aus der Ferne geholt, bietet uns nämlich in seinen soeben bei Calmann Lévy in Paris erschienenen „Reise-Erinnerungen“ (Souvenirs de voyage) höchst anziehende Bilder aus Johannesburg, dieser Märchenstadt im dunklen Welttheil. Es ist keine gewöhnliche Schilderung — solche waren ja schon genug da. O'Neil ist ein feiner Beobachter, der an jedem Ding bald das Charakteristische herausfindet. Er sieht mehr als ein Anderer und zeigt das Gesehene in gefälliger Form — so manche scharfe Wahrnehmung ist in einem zierlichen, harmlos aussehenden feuilletonistischen Schnörkel verborgen. Ueberdies kennt er alle die Führer der Bewegung in Transvaal persönlich und entwirft uns Porträts von einer Intimität, die schon ein Beschauen lohnt.

Der französische Chauvinist (welcher Franzose wäre im guten oder schlechten Sinne des Wortes nicht ein solcher?), der mit Genußthuung konstatiert, die Boeren seien ein Volk, welches von den Engländern nie unterjocht werden wird, kann doch nicht

umhin, sich vor der britischen Beharrlichkeit und Betriebsamkeit zu beugen — die Goldstadt Johannesburg, so sagt er, ist ein Monument dieser rühmlichen Eigenschaften. Die ganze Stadt ist sieben oder acht Jahre alt, und doch ist sie prächtig gebaut, besitzt Hotels ersten Ranges, prächtige Verkaufsläden wie irgend eine europäische Metropole, elegante Vorstädte mit reizenden Willen und, trotzdem fünfhundert Meilen in der Runde kein Baum zu entdecken ist, einen hübschen, vielversprechenden Park. Und dabei ist zu bedenken, daß die Eisenbahn erst seit zwei Jahren bis nach Johannesburg reicht. Jeder Stein, jeder Balken, jeder Nagel, die dazu gehörten, diese Stadt aus der Wüste hervorzuzaubern, mußte auf schweren Wagen herbeigebracht werden, gezogen von Ochsen, die höchstens zwei Kilometer in der Stunde zurücklegen. Es ist durchaus keine Boerenstadt; vielmehr eine Kolonie von ganz Europa, in der alle Nationalitäten vertreten sind und scheinbar jede mehr, als Transvaal. Wenn ihr irgend eine Charaktereigenschaft gibt, so trägt sie den der sieberhaften und staunenswerthen, dabei sicheren und selbstbewußten britischen Betriebsamkeit. Vor sieben, acht Jahren war hier noch Alles eine Wüstenei, belebt von einigen elenden Hütten verwegener Goldsucher, die sich der Gefahr aussetzten, vor Hunger umzukommen oder von den wilden Eingeborenen verpeißt zu werden. Nirgends ein Fluß, ein Weg, ein Baum, Baumaterial, dabei enormer Mangel an Wasser. Der Luxus eines Bades wäre hier ein Märchenraum gewesen. Selbst eine Wäsche konnte nur mit Seltenerwasser ausgeführt werden, die Flasche zu fünf Francs. Heute steht eine große, herrliche Stadt da mit ausgedehnten Bewässerungen, Wasserreservoirs, öffentlichen Brunnen, Bädern, was ein Glück ist, denn die Flasche Seltener kostet noch immer fünf Francs. Man kennt die

Anekdote von der Schmierkomödie. „Königin, das Leben ist doch schön!“ ruft Marquis Posa begeistert aus. „Aber theuer!“ erwidert seufzend die Tochter der Valois. Ein Glas Bier kostet in Johannesburg drei, eine Cigarre zwei Francs, und alles Uebrige steht im Verhältniß dieser Preise. Aber die Bewohner verdienen leicht ihr Geld und Niemand klagt über Theuerung. Die Straßen von Johannesburg sind breit und gerade, es hat hübsche Theater, öffentliche Gebäude, eine Börse, Klubs, hübsche Frauen, die sich schminken und langweilen, tanzen und Karten spielen, während die Männer ihren Geschäften nachgehen und nach gethaner Arbeit in den Kneipen mit den Schankmädchen zechen, die mit Diamanten bedeckt sind. Die Gesellschaft ist natürlich sehr bunt. Die distinguirteren Elemente halten sich etwas reservirt. Das Uebrige besteht aus Abenteurern und frischgebackenen Millionären, Unternehmern jeder Art, Schwindlern, Glücksrittern und Bauernjägern — ein nett zusammengewürfeltes Häuflein...

Und in dem Skizzenbuche O'Neil's erscheint manche charakteristische Gestalt, aus der Menge herausgegriffen, welche das Goldland bevölkert. In einem großen Hotel Australiens übte ein Engländer von den feinsten Manieren, der zu den Bekannten des Verfassers gehört, die Agenden eines Faktotums aus. Er führte die Bücher, ging mit der Gießkanne in den Garten, um auf den Spazierwegen aufzuräumen und die Pflanzen zu begießen, staubte auch die Möbel ab, wenn er Zeit dazu übrig hatte. Er ging auf den Quai, um die Ankunft der Dampfschiffe abzuwarten und die eintreffenden Reisenden einzuladen, daß sie in dem Hotel einkehren, wo er bedienstet war. Er trug auf der Hüfte ein Schild, auf dem mit großen Lettern der Name des Hotels zu lesen war. Dieser Mann war Kapitän in der englischen Armee gewesen. Er gehörte nicht

Die heutige Nummer umfasst vierzehn Seiten.

Seite 20

MODELLEN.

Budapest, Elisabethring 40. Graz, Karlsruherstrasse 26. EIGENE NIEDERLAGEN: Wien, Herrengasse 18. Graz, Kärntnering 15. Berlin SW., Zimmerstrasse 84.

ROSSOS

atten

von 7 fl. anfu.

enden Mustern. nsätze, beste 7 fl. aufwärts und feant.

1854.

Qualität abrik

Littau

zwischen der Opposition in Rumänien und den Männern der "Tribuna", den Herren Ratiu, Coroianu und Konforten, gesponnen werden, der Aufmerksamkeit würdigt, so wird man sofort merken, daß diese angeführte Aktion der Nationalitäten nicht als eine großangelegte, spontane Bewegung anzusehen sei, sondern als ein Nebenprodukt der Partei- bewegung in Rumänien, als der integrierende Bestandteil eines Partei-Manövers, welches den ungarländischen Agitatoren insofern gelegen kommt, als es ihnen ermöglicht, wieder einmal von sich reden zu machen.

Daß die Herren das Bedürfnis empfinden, ein Lebenszeichen von sich zu geben, kann uns nicht überraschen. Diese Gruppe von Akteuren ist eine vollständig bankrotte politische Fraktion. Wenn ihr berüchtigtes Programm vom Jahre 1881 nicht schon von vornherein ein unbrauchbares Machwerk gewesen wäre, so müßten sie, wenn sie nicht völlig mit Blindheit geschlagen wären, nummehr erkennen, daß dasselbe seit dem vorigen Sommer definitiv in die Numpelkammer gehört. Rumänien ist durch die in Nisch gepflogenen Unterhandlungen auch formell in den Dreieund eingetreten, an welchen es schon früher in Folge der politischen Konstellation der Mächte eine Anlehnung suchen mußte. Die rumänischen Staatsmänner sind von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die Freundschaft Oesterreich-Ungarns die einzig sichere und verlässliche Garantie der Selbstständigkeit Rumäniens ist. Die einsichtigen Elemente Rumäniens haben sich von der sogenannten kulturellen Abgewandtheit, weil sie einsehen, daß vitale Interessen der rumänischen Nation die aufrichtige Freundschaft mit den Magyaren fordern. Dieser Ueberzeugung hat auch Ministerpräsident Sturdza in seiner denkwürdigen Jassyer Rede Ausdruck gegeben, obzwar er früher zu den leidenschaftlichsten Antagonisten Ungarns gehört hatte.

Wenn nun unsere bekannnten rumänischen Wortführer die Parteidämpfe in Rumänien, namentlich auch den jetzt besonders lebhaften Sturm- lauf der Konservativen gegen das Ministerium Sturdza benützen, um für sich einen Nebengewinn herauszuschlagen, so begreifen wir dies, wenn wir auch eine solche Haltung vom Standpunkte der rumänischen Bevölkerung Ungarns für verwerflich und schädlich erklären müssen. Wie kommen aber die nordungarischen Slovaken und die südungarischen Serben dazu, bei dieser politischen Spekulation Statistenrollen zu übernehmen? Denn nur eine solche Rolle ist ihnen bei dieser Sache zugebacht. Welcher Vortheil schaut für die Slovaken und die Serben dabei heraus, wenn sie sich zu einem Akte der Feindseligkeit gegen den ungarischen Staat als Werkzeug benützen lassen? In Wirklichkeit kompromittieren sie hiemit nur sich selbst, abgesehen von dem unausbleiblichen Fiasko, welches ihrem angeblich vorbereiteten Memorandum bevorsteht. Die Erfahrungen, welche mit dem rumänischen Memorandum gemacht wurden, sind wahrlich nicht ermutigend.

mehr dem Heere an, war aber Edelmann bis in die Fingerspitzen. Einen noch merkwürdigeren Cavalier kannte O'Neil in einer kleinen Stadt Kaliforniens. Es war ein englischer Lord, der an einer Straßen- edelphosphorische Apfelsuchen verkaufte. Der Konditor, der ihn beschäftigte, zahlte ihm dafür einen Dollar per Tag. Er nahm die Sache hin, ohne zu murren. Er besagte sich nur über die Chinesen, welche die Zuckerbäckereien so wohlfeil herstellten, daß dieser Artikel gar keine Zukunft auf dem Markte hatte. Den allerfeinsten Elegant traf aber der französische Schriftsteller am Cap der guten Hoffnung. Auch dieser soll Offizier in der englischen Armee gewesen sein, war ein vortrefflicher Gesellschafter und von der größten Liebesswürdigkeit. In einem Klub von Johannesburg sah dann O'Neil den angenehmen Herrn wieder. Sie plauderten in Gesellschaft anderer Franzosen im Rauchzimmer, als plötzlich ein Fremder das Gemach betrat, sich niedersetzte und in einem Journal zu lesen begann. "Ah", rief der englische Ex-Offizier, "da ist mein alter Freund Jones. Ich muß Sie ihm vorstellen. Er gehört dem Richter- stande an, ist ein reizender Mensch und wird sich freuen, Ihre Bekanntschaft zu machen." Und leicht wie eine Feder schwebte er zu dem Fremden, brachte ihn herbei und stellte ihn vor. "Mein alter Freund Jones, meine Herren", sagte er, indem er diesem vertraulich auf die Schulter klopfte. Der Jones grüßte kalt, wechselte mit den Reisenden einige höfliche Worte und lehrte dann zu seinem Journal zurück. Später verließ der Ex-Offizier die Gesellschaft. Nun kam Mr. Jones mit freundlicherer Miene wieder herbei. "Welche Stirne der Mensch hat", sagte er, "mich Ihnen als einen seiner alten Freunde vorzustellen! Ich war es nämlich, der ihn als Richter vor einem Lustrium wegen verschiedener Betrügereien zu drei Jahren Gefängnis verurtheilt hat!" Tableau.

Budapest, 2. April.

\* Von mehreren Seiten wurde übereinstimmend gemeldet, daß die Delegationen für den Monat Mai einberufen werden sollen. Wie die "Bud. Korr." erfährt, ist hieran nur soviel wahr, daß die Einberufung der Delegationen Gegenstand der Besprechung zwischen dem ungarischen und dem österreichischen Ministerpräsidenten und den gemeinsamen Ministern gebildet hat, ohne daß jedoch bezüglich des Zeitpunktes der Einberufung eine Vereinbarung hätte getroffen werden können. Dies wird nur dann möglich sein, wenn das ungarische Parlament nach Erledigung des Budgets die gegenwärtige, vierte, Session abgeschlossen und die fünfte Session dieses Reichstagszyklus begonnen haben wird, in welcher dann nach Konstituierung des Hauses die Delegations- wahlen werden vorgenommen werden können. Erst nach alledem wird der Zeitpunkt der Einberufung der Delegationen bestimmt werden können. Wenn die gemeinsamen Minister am 8. April hieher kommen, so geschieht dies nur, um die den Delegationen vor- zulegenden Budgets, Schluprechnungen und sonstigen Berichte zu vereinbaren.

\* Die nach Ostern fortzusetzenden Ausgleichs- Verhandlungen werden sich nach einer offiziellen Meldung nicht nur mit den in das Ressort des Handelsministers gehörigen Fragen des Mahle- verkehrs, der Eisenbahntarife und der Südbahnangelegenheit, sondern auch mit dem ganzen Komplex der Verzehrungssteuer- zu beschäftigen haben. Hinsichtlich der letzteren sind anlässlich der jüngsten Wiener Verhandlungen neue Wünsche aufgetaucht, deren Besprechung gegenwärtig auf schriftlichem Wege erfolgt. Dieser Notenwechsel dürfte voraussichtlich bis zur neuerlichen Zusammenkunft der ungarischen und österreichischen Minister bereits beendigt sein.

\* Die Immunitätskommission des Abgeordnetenhauses wird Mitte dieses Monats eine Sitzung abhalten, in welcher dem "N. S." zufolge der vor längerer Zeit vom Grafen Stephan Károlyi eingebrachte Antrag auf genaue Umschreibung des Immunitätsrechtes der Abgeordneten verhandelt werden soll. In derselben Sitzung wird wahrscheinlich auch die aus Anlaß der Lage des pensionirten Ministerialrathes Peter Kaffics entstandene Immunitätsaffaire des Abgeordneten Baron Friedrich Podmaniczky zur Sprache gelangen.

\* Wie aus Hermannstadt telegraphisch gemeldet wird, hat Erzbischof Metropolit Miron Roman die ordentliche Synode der siebenbürgischen griechisch-orientalischen rumänischen Erz- diöcese für den 12. April l. J. hieher einberufen.

\* Aus Neusatz wird telegraphirt: Die Stadt Neusatz hat über Antrag des Abgeordneten und Stadtpräsidenten Julius Rohonyi in der gestrigen Generalversammlung dem Honved- minister Baron Fejerváry Vertrauen votirt. Dies wurde in einer vom Obergespan Platt, Bürger- meister Petry, Popovics und Obernotar Derjanovics unterfertigten, in warmen Worten gehaltenen Depesche sofort aus der Sitzung dem Minister zur Kenntniß gebracht. Die Unterfertiger der Depesche gaben gleichzeitig der Ueberzeugung Aus- druck, daß "die schmähtlichen Angriffe, welche gegen

Sehr interessante Porträts gibt O'Neil von Krüger, dem Präsidenten der Transvaal-Republik, und Sir Cecil Rhodes. "Die politischen Interessen des Landes", so sagt er, "konzentriren sich in diesen beiden Personen. 'Onkel Paul' ist der alte Boer, mis- strauisch, zurückgeblieben, patriotisch, ein häuerlicher Schlaupf, der an der Spitze einer kleinen Republik von zwanzigtausend Seelen dem britischen Weltreich die Spitze bietet." Er kann kaum schreiben und die einzige Sprache, die er spricht, ist sein primitiver hol- ländischer Dialekt. Sein Auge ist halb geschlossen, aber immer wachsam — man könnte sagen, es ist das Auge, das er auf die Engländer hat. Auch O'Neil wurde von ihm nicht beson- ders freundlich empfangen; vielleicht hielt er den Franzosen für einen Spion im englischen Solde. Während einer Sitzungspause des Parlaments, des "Maad", wurde O'Neil dem Präsidenten durch einen gemeinsamen Freund vorgestellt. Während dieser Pausen raucht Krüger wie die Deputirten alle in einem Nebensaal seine Pfeife Tabak. Jede der Fragen, die ihm der Franzose stellte, beantwortete der Präsident vorsichtig und schmerzfüllig, indem er mühsam die Worte hervorholte, als müßte er sie vorher fünfmal im Munde wiederkäuen. Er lebt sehr einfach und spart alle Repräsentationskosten, welche ihm die Republik zahlt. Seinem Hause gegenüber befindet sich eine Kirche, in der sich am Sonntag die "Doppers" von Prätoria versammeln. Ost bestiegt "Onkel Paul" die Kanzel und hält die Predigt, denn er liebt die theologischen Diskussionen. Das könnte ihm vielleicht nur ein großer Politiker der Jetztzeit nachmachen: Gladstone.

Gleich fesselnd, wenn auch in ganz anderer Art, ist Sir Cecil Rhodes. Vor fünfundsiebenzig Jahren heiläufig verließ ein Junge von etwa fünfzehn Jahren, den die englischen Aerzte als brustkrank ver-

den Minister ein Untergebener gerichtet, nicht einmal seine Füße zu beschmutzen geeignet waren".

### Ausland.

Budapest, 2. April.

#### Zur Tagesgeschichte.

In ihrem Glückwunschartikel zum 81. Geburts- tage des Fürsten Bismarck haben gestern die "Hamburger Nachrichten" unter Anderem geschrie- ben, zu kleinen Fehlern, die etwa gemacht wurden, könnte Bismarck vielleicht schweigen, um eine Re- gierung, die er zwar nicht für die vollkommenste hält, aber mit der man sich doch einzurichten ver- mag, nicht ohne zwingende Nothwendigkeit in Schwierigkeiten zu verwickeln; aber ebenso sicher sei auch, daß keine Rücksicht ihn abhalten würde, offen zu warnen und zu kämpfen, wenn er wichtige In- teressen des Vaterlandes gefährdet glaubte. Die Rede, welche Bismarck gestern an die zahlreich er- schienenen Gratulanten hielt, hat diese Besichtigung seines Hamburger Organs bestätigt. Indem Bis- marck sagte, er sei zwar kein leidenschaftlicher Agri- kultur, könne jedoch diesen Leuten ihre Be- rechtigung nicht absprechen, hat er die agrarischen Bestrebungen, deren sich die Regierung nur mit Mühe erwehrt, augenscheinlich ermutigt. Allerdings aber klang diese Ermutigung so gelassen und kühl, daß der Bund der Landwirthe Mühe haben wird, sie für seine Zwecke agitatorisch auszunutzen.

#### Zur Lage der Italiener in Afrika liegen heute folgende telegraphische Nachrichten vor:

Der Mailänder "Berliner" zufolge sei Ge- neral Arimondi noch am Leben und befinde sich als Kriegsgefangener in Adua. — Die römische offizielle "Agenzia Stefani" veröffentlicht unter dem 30. März folgende mittelt Postdampfers aus Ma- ssa nach Perim gebrachte Nachrichten: Hier ein- getroffenen Nachrichten zufolge hätte König Menelik die Absicht, die Osterfeier in Makalle zu ver- bringen. Ein mit ziemlicher Bestimmtheit auftretendes Gerücht will von einem Attentat auf Ras Makonnen wissen, welches die meisten Versionen Ras Mangaja zuschreiben. — Oberst Stevani telegraphirt aus Sabberat, er schide sich an, eine Kara- wane aus Kassala zu entsenden. Der Gesundheitszustand des Expeditionskorps ist ein zufriedenstellender, der Ver- proviantierungsdienst regelmäßig.

Von autoritativer türkischer Seite wird der Nachricht, die Pforte habe Deutschland um dessen Intervention in der ägyptischen Frage angegangen, auf das Bestimmteste widerpro- ch. Das Londoner "Reuter's Office" bestätigt in einer Meldung aus Kairo, daß das ägyptische Finanzministerium der Kasse der öffent- lichen Schuld die restlichen 300,000 Pfund für die Nil-Expedition gestern entnom- men habe.

Wie aus Nizza telegraphirt wird, beabsichtigt König Leopold von Belgien, welcher häufig Zusammenkünfte mit dem englischen Ministerpräsi- denten Lord Salisbury hatte, in nächster Zeit nach Italien zu reisen.

Einer Meldung aus Athen zufolge wird König Alexander von Serbien, welcher bereits in Salonich eingetroffen ist, die Osterfeier auf dem Berge Athos zubringen und sich am 7. d. an Bord einer Korvette, welche ihm die Regierung nach Salonich entgegenführt, einschiffen, um sich nach Athen zu begeben.

loren gegeben hatten, die britische Heimath und fuhr nach dem Cap der guten Hoffnung, nicht um Heilung zu suchen, woran nicht zu denken war, sondern um sein Leben noch um einige Monate länger hindrücken zu können. Dieser Junge von ehemals, Cecil Rhodes, ist heute ein Mann von vierzig Jahren, von ausge- zeichneter Gesundheit, ein fünfzigjähriger Millionär, der unentbehrliche Geist der britischen Macht in Süd- afrika. Wenn er lacht, hat er ein Grinsen in der Wange, das auf dem Gesichte eines Kindes oder einer jungen Frau reizend gefunden werden müßte. Das Antlitz des Mannes ist seltsam ruhig, das Antlitz eines Diplomaten, der abwarten kann, was Einer sagt oder thut. Plötzlich belebt sich das Gesicht und der Blick wird entschlossen — ein Mann steht uns gegenüber, der zu handeln und die Gelegenheit beim Schopfe zu packen weiß. Seine Haltung ist nachlässig, sein Hut unumöglich. Man erzählt, daß er eines Tages der Ceremonie der Eröffnung einer neuen Eisenbahnlinie beiwohnen sollte. Die Feyerlichkeit fand am Meeres- ufer statt. Inmitten der Ceremonie bemerkt man, daß Sir Rhodes nicht mehr da ist. Man fragt sich, was aus ihm geworden. Man sucht und erblickt schließlich den Premierminister in einer Entfernung von etwa hundert Metern im Adamskostüm aus dem Wasser steigend. Er hatte die Gelegenheit einer lang- weiligen Rede, bei der ihm heiß geworden, benützte, um rasch ein Bad zu nehmen. Er macht sich also nicht viel aus Feyerlichkeiten und Umständlichkeiten. Sein Traum ist, dem Mutterlande ganz Südafrika zu erwerben bis zum Zambese und der Premier- minister einer englischen Kolonie zu werden, die größer wäre als ganz Europa. . . Starke Charaktere herrschen da unten im Goldlande, und sie dürften noch von sich reden machen!

L. v. Liska.

\* Das Kapot wird — wie wir er- staunlich Verbindung mit dem am nächsten Die nothgedrungene rung, welche voraus- lichteiten für das die dürfte z w e i b i Man hat hiefür mit wählt, da an denje- Stablißments feiern nach ein wesentlich g einerseits die Reser- seits wird in dem er- nannten kleineren A- lieferung forciert wer- gezeigt sein, sich zu Wein vorzusehen, d ein kostbarer Artikel Ofternstaub in diese- bange sein. Doch, r- rung ist ein Gebot Einleitung des Maß- eignet ist, manchen

\* Das Stra- mierung von hundert städtische Magistrat

\* Urgenz öf- ftrat hat sämmtliche angewiesen, mit aller Zuge beifindlichen öf- beendigt werden.

\* Verbindung p e s - o r o k f a r - Zweigbahn mit dem Staatsbahnen verbur alle mittelst Signalb- in die Central- können. Heute hat die- 450 Meter lan Bau planmäßig und

\* Abbellegun- trizitäts-M. G. (Gas) legung in der erweit- gro ß e n J o h a n - m e r e g a s s e a n - \* Die Schme- ter belaufen sich auf "Schneeschaufer" i 24,000 fl.

### Tag- „Neues

Mit 1. A- Abonnement. Wi- deren Abonnemen- dasselbe je eher z- dung des Wlatte- Prämumerations- erfrichtig.

Wir ersuche- Erneuerung, jeder- jeder Reklamati- ment bezugnehme- bezulegen.

\* Unsere E- gendes: Die "Sei- chen König- setzung des Roma- und Bergnügung- ferner: Der R- u d a p e s t e r b ö r s e, B e r l - des Romans" D a

\* Wetterb- frühlingsartiges A- meise bewölkt, die- das Thermometer- stieg bis 758 Mm- ändert, nachdem- zu verzeichnen sin- Normale bewegt- wölkt, windig un- resp. Schnee, in- in der Nacht unte- bewölkt, kübles- geringen Niederf-

\* Der K- Blatt meldet, in- Eröffnung des C- in H e r k u l e

\* Auszei- pensionirten Ob- Dr. Johann C- rend vieljährige- nitätsbeweisen er- nen gesellliche- mit dem Präsidi- Kabinetssekretär- feld in Anstehen- eizigen Dienst- Ordens; dem- Die h in An- Dienste den Zi-

nicht einmal

ft, 2. April.

81. Geburts-
gestern die
erem geschrie-
macht wurden,
um eine Ne-
vollkommenste
zurichten ver-
wendigkeit in
benso sicher sei
würde, offen
er wichtige An-
glaubte. Die
zahlreich er-
Berichtigung
Indem Bis-
leidenschaftlicher
Leuten ihre Bes-
die agrarischen
ung nur mit
igt. Allerdings
affen und kühl,
haben wird, sie
rotten.

Afrika liegen
ten vor:
zufolge sei Ge-
befinde sich als
Die römische
licht unter dem
piers aus Ma-
ngen: Hier ein-
önig Menelik
alle zu ver-
heit aufstrebendes
at auf Ras
meisten Versionen
berit Stevan
an, eine Kara-
beimheitszustand
ellender, der Ver-

er Seite wird
eutschland
ptischen Frage
widerpro-
ce" bestätigt in
das ägyptische
der öffent-
300,000 Pfund
gestern entnom-

wird, beachtigt
welcher häufig
en Ministerpräsi-
in nächster Zeit

n zufolge wird
welder bereits in
Osterfesttage auf
d sich am 7. d.
m die Regierung
gipfen, um sich

heimath und fuhr
nicht um Heilung
war, sondern um
länger hinziehen
m, Cecil Rhodes,
hren, von ausge-
facher Millionär,
n Macht in Süd-
Grüßchen in der
Kindes oder einer
eden müßte. Das
hig, das Antlitz
kann, was Einer
das Gesicht und
Mann steht uns
Gelegenheit beim
ung ist nachlässig,
daß er eines Tages
euen Eisenbahnlinie
fand am Meeres-
ie bemerkt man,

Man fragt sich,
ucht und erblickt
einer Entfernung
mskostüm aus dem
genheit einer lang-
geworden, benützt,
e macht sich also
Umständlichkeiten.
de ganz Südafrika
und der Premier-
zu werden, die
. Starke Charaktere
und sie dürften

Lokal-Anzeiger.
Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 2. April.

\* Das Kapoštás-Megyerer Wasserwerk
wird — wie wir erfahren — behufs Herstellung der
Verbindung mit dem neuen zweiten Druckrohr
am nächsten Samstag abgeperrt.
Diese nothgedrungene, jedoch unerläßliche Absper-
rung, welche voraussichtlich mit manchen Unannehm-
lichkeiten für das Publikum verbunden sein wird,
dürfte zwei bis drei Tage dauern.
Man hat hierfür mit Vorbedacht die Feiertage ge-
wählt, da an denselben die meisten industriellen
Etablissements feiern und der Wasserkonsum dem-
nach ein wesentlich geringerer ist. Bis dahin werden
einerseits die Reservoirs reichlich gefüllt und anderer-
seits wird in dem erwähnten Zeitraum in den sogen-
annten kleineren Wasserwerken die Wasser-
lieferung forciert werden. Immerhin wird es an-
gezeigt sein, sich zum Feiertagebraten mit — gutem
Wein vorzusehen, denn Wasser wird wahrscheinlich
ein kostbarer Artikel sein.
Auch darf uns vor dem
Osternstau in diesen windigen Zeitläuften schon jetzt
bange sein. Doch, wie bereits bemerkt, die Absper-
rung ist ein Gebot der Nothwendigkeit, da die
Einleitung des Wassers durch zwei Druckrohre ge-
eignet ist, manchen bisherigen Uebelstand zu beheben.

\* Das Straßensbataillon. Für die Unifor-
mierung von hundert Straßenskehrern hat der haupt-
städtliche Magistrat heute 800 fl. votirt.
\* Urgenzt öffentlicher Arbeiten. Der Magi-
strat hat sämtliche Bezirksvorstellungen neuerdings
angewiesen, mit aller Strenge dafür zu sorgen, daß die im
Zuge befindlichen öffentlichen Arbeiten bis 1. Mai
beendet werden.

\* Verbindungsbahn. Die Buzinalbahn Budap-
est-Sorokáro-Parakti wurde mittelst einer
Zweigbahn mit dem Kasinobahnhof der Ung.
Staatsbahnen verbunden, und zwar zu dem Zwecke, um
alle mittelst Buzinalbahn anlangenden Vitrualien direkt
in die Central-Markthalle liefern zu
können. Heute hat die technisch-polizeiliche Begehung
dieser 450 Meter langen Zweigbahn stattgefunden, deren
Bau planmäßig und gut befunden wurde.

\* Kabellegung. Die Budapest Allgemeine Elek-
trizitäts-Ges. (G. S.) hat um die Bewilligung zur Kabel-
legung in der erweiterten Kossuthgasse, in der
großen Johanneß-, Alkotmány- und Szem-
eregasse angefragt.

\* Die Schneereinigungskosten in diesem Win-
ter belaufen sich auf circa 70,000 fl. Der Tagelohn der
„Schneeschauer“ im IV.—IX. Bezirk beträgt allein
24,000 fl.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Bester Journal“.

Mit 1. April 1896 begann ein neues
Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten,
deren Abonnement mit 31. März zu Ende ging,
dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusen-
dung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die
Pränumerations-Preise sind am Kopfe des Blattes
erfichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-
Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige,
jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonne-
ment bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife
beizulegen.
Die Administration.

Budapest, 2. April.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten Fol-
gendes: Die „Feuilleton-Zeitung“ (vom spani-
schen König, Allerlei und die Fort-
setzung des Romans „Die Freie“), sowie Theater-
und Vergnügungs-Anzeiger und „Kleiner Anzeiger“;
ferner: Der Kapitalist, Marktbericht,
Budapester Waaren- und Effekten-
börse, Verlosungen, sowie die Fortsetzung
des Romans „Das Vermächtniß“ und „Inserate.“
\* Wetterbericht. Heute hatten wir wieder mehr
frühlingsartiges Wetter, das Firmament war nur theil-
weise bewölkt, die Luftströmung war nur schwach und
das Thermometer stieg bis 8 Gr. R., der Barometerstand
stieg bis 758 Mm. Die europäische Witterung ist unver-
ändert, nachdem noch in vielen Gegenden Niederschläge
zu verzeichnen sind und die Temperatur sich unter dem
Normalen bewegt. In Ungarn ist das Wetter zumeist be-
wölkt, windig und sehr kühl. Im Nordosten fiel Regen,
resp. Schnee, in vielen Gegenden fiel das Thermometer
in der Nacht unter den Nullgrad. Es ist abwechselnd
bewölkt, kühles Wetter bei nordwestlichen Winden und
geringen Niederschlägen voraussichtlich.

\* Der König wird, wie ein Lugofer
Blatt meldet, im Monat September aus Anlaß der
Eröffnung des Eisernen Thores zwei Tage hindurch
in Herkulesbad wohnen.

\* Auszeichnungen. Sr. Majestät hat dem
pensionirten Oberphysikus Dr. Freistadt Komorn
Dr. Johann Csélei in Anerkennung seiner wäh-
rend vieljähriger Wirkens auf dem Gebiete des Sa-
nitätswesens erworbenen Verdienste, sowie auch sei-
nen geselligen Nachkommen den ungarischen Adel
mit dem Prädikate „Marialigeti“; dem Hofrath und
Kabinetsekretär Joseph Kunitz R. v. Lützen-
feld in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und
eifrigen Dienste das Ritterkreuz des Franz Josephs-
Ordens; dem Kabinetsekretär-Adjunkten Johann
Dieß in Anerkennung seiner treuen und eifrigen
Dienste den Titel eines kaiserlichen Rathes; endlich

dem Obersten und Kommandanten des Central-Hon-
vord-Montursdepots Joseph Dudás das Militär-
verdienstkreuz verliehen.

\* Erzherzog Karl Ludwig und Familie
treffen, wie uns unterm 28. März vom Bord des
Lloyd dampfers „Thalia“ berichtet wird, heute in
Athen ein, wo sie vier bis fünf Tage bleiben,
worauf sie die dalmatinische Küste besahren werden.
Auf der Fahrt nach Athen wurden die Inseln
Cypern und Rhodus von den Erzherzoginen
besucht. Am 20. oder 21. d. trifft die erzherzogliche
Familie in Wien ein und der Erzherzog begibt sich
mit Gemahlin am 1. Mai nach Budapest und
am 12. desselben Monats zu den Krönungsfestlich-
keiten nach Moskau.

\* Die Fußwaschung. In der Mathias-
Kirche wurde die Ceremonie der Fußwaschung
durch den Kardinal-Fürstprimas Klaus Batsary
vollzogen.

Die Kirche war aus diesem Anlasse von einer
ungewöhnlich großen Zahl von Anbächtigten erfüllt.
Einige Minuten nach 9 Uhr erschien, von der Geistlich-
keit empfangen, der Kirchenfürst und begab sich, unter
den Klängen des „Ecce sacerdos magnus“, in das
Sanctuarium, wo er die Messe pontificirte. Die Assi-
stenz bei diesem heilvollen Akte bildeten der Prima-
zialsekretär Dr. Medard Kóhli, Propstpfarrer Michael
Vogelisch, Abtpfarrer Béla Kanovits, Kon-
sistorial-Sekretär Theophil Klinda, die Hofgeistlichen
Julius Walter und Baron Gudenus, der
Vizedirektor des Priesterseminars Michael Krizsán,
Dr. Anton Nemes und mehrere Kaplanen. Die musika-
lische Begleitung bildete Bogisch Gregorianische Messe,
welche unter der Leitung des Chorregenten Moriz
Bavrinecz zu Gehör gebracht ward. Nach der
Messe wurde sofort zur Fußwaschung geschritten. Die
hiesu bestimmten zwölf Geisse hatten, in neue Gewän-
der gehüllt, im Sanctuarium Platz genommen. Der
Fürstprimas goß der Reihe nach jedem der Männer
einige Tropfen Wasser auf die Füße, breitete ein Tuch
über dieselben und küßte sie. Die also Bedienten wurden
später mit je zehn Silbertröhen beschenkt und zu Mittag
im Parthaus festlich bewirthet. Der Gottesdienst endete
mit der Verschöpfung des Allerheiligsten in der Boretto-
Kapelle.

\* Personalnachrichten. Ministerpräsident Baron
Dárfy ist heute Früh von seinem Gute Apa-Nagy-
fa u hier eingetroffen. — Graf Nikolaus Esterházy,
von dem es jüngst hieß, daß er sich bereits vollständig
erholt hätte, soll wieder rezidiv geworden sein. Gester-
n wurde telegraphisch ein Universitätsprofessor an das
Krankenlager nach Lotis berufen. — Die meritanische
Akademie hat in ihrer jüngsten Sitzung den Professor
am hiesigen Polytechnikum Ludwig Bodola zu ihrem
Ehrenmitgliede gewählt. — Der Professor am Poly-
technikum Dr. Julius Kövögyi ist zur Herstellung seiner
Gesundheit nach Abbazia gereist. — Sr. Majestät hat
dem Obersten im ägyptischen Generalstabe Rudolf
Slatin Pascha anlaßlich der Umnahme eines Exemplars
der deutschen Originalausgabe seines dem Monarchen
gewidmeten Werkes „Feuer und Schwert im Sudan“
die große goldene Wahlspruch-Medaille verliehen.

\* Eine große Stiftung. Aus Moskau
meldet man: Sacharin, der berühmte Profes-
sor der hiesigen Universität, hat zur Gründung von
konfessionellen Schulen zu Händen des Procurators
des heiligen Synod eine Schenkung von einer hal-
ben Million Rubel gemacht.

\* Die Budapester Nennen. Ueber die Nen-
nungen, respektive Reuegel-Erklärungen, die gestern
beim hiesigen Jockeyklub erfolgten, wird berichtet:
Rückschritt auf allen Linien! Bei dem letzten großen
Nennungsschluß, am 15. Dezember 1895, konnte man
eine allgemeine Abnahme der Nennungen konstatiren,
nun ereilte das Schicksal auch den St. Ste-
phanpreis. Für dieses mit 80,000 Kronen
dotirte Rennen wurden insgesammt nur 82 Nennun-
gen abgegeben gegen 138 im Vorjahre! Allein Herr
Gundelshagen aber partizipirt mit 10 Nennungen,
darunter „Erzklump“ und „Seedler“. Unsererseits
wurden engagirt: „Tofio“, „Eltoli“, „Ganache“,
„Bátor“, „Ranavalo“, „Chasseur d'Afrique“, „Pro-
ponent“, „Vedero“, „Meridian“, „Trivial“, „Vollti-
geur“, „Gomba“, „Ignác“ etc. — Bei der Reuegel-
Erklärung für den St. Ladislauspreis
1896 (42,000 Kronen, Distanz 1400 Meter) sind
von den ursprünglich genannten 226 Pferden 108
gestrichen worden. — Der Derby-Crack des Ritter
Wiener v. Welten „Zamba“ ist aus dem Nemzeti
St. Stefanpreis gestrichen worden und am Kö-
nigspreis wird er den bisherigen Dispositionen zu-
folge nicht theilnehmen; der gefährlichste Gegner
von „Ganache“ und „Trivial“ dürfte vor dem Derby
wahrscheinlich nur in den Trial-States an der Dessen-
lichteit erscheinen. In dem Rennen sind heute im-
merhin nur mehr 35 Pferde konkurrenzfähig,
darunter „Bátor“, „Boglar“, „Dabár“, „Chasseur
d'Afrique“, „Proponent“, „Gyöngylégy“, „Medd-
ler“, „Gyöngyös“, „Vintina“, „Vollteiger“ und
„Trivial“. Interessant könnte also der Kampf immer-
hin werden. — Aus dem ungarischen St. Ste-
phanpreis (15,000 Kronen, 2000 Meter) ist unter
Anderen auch „Ananos“ gestrichen worden; konkurrenz-
fähig sind noch 32 Pferde, darunter „Gyöngyös“,
„Turquoise“, „Bálah“, „Ethelmita“, „Cas-
cata“ und „Silla“ etc. — Für die Wenzels-
Memorial-Staffel (5000 Kronen, 1600
Meter) wurden 42 Pferde gegen 73 für heuer ge-
nannt. Die älteren Pferde sind durch „Almos“,
„Bly“, „Gugel“ und „Sineh“ vertreten, die übri-
gen 38 sind derzeit noch zweijährig, somit unbekannt.

\* Wer zum ersten Male über die Ketten-
brücke ging. In einer in der jüngsten Nummer un-
seres Blattes citirten Mittheilung des Béla Tóth's-
chen Werkes „Mendemoniak“ steht verzeichnet, daß
Hannauer der Erste war, der (am 20. November
1849, Mittags) über die Kettenbrücke ging. Dem-
gegenüber erhalten wir von Herrn Ministerialrath
Julius Schnierer eine Zuschrift, in welcher
konstatirt wird, daß ein Volkshaus schon am 28.
Dezember 1848, da die Donau in anderer Weise
wegen des in Bewegung befindlichen Eisstoßes un-
passierbar war, die Brüdenwächter hinwegdrängte und
die Kettenbrücke überschritt. Ueberdies wurde die Ketten-
brücke am 3. und 4. Januar 1849 von den retirir-
enden Truppen Görgey's überschritten. Am
15. Juli 1849 marschirte das Bambergsche Korps über
die Kettenbrücke und am 21. Juli wurde dieselbe
von einem russischen Armeekorps überschritten. Wenn
also Hannauer faktisch am 20. November 1849 über
die Brücke ging, so war er durchaus nicht der Erste,
der dies that.

\* Kirchenmusik. In der Mathiaskirche gelangt
morgen, am Charfreitag, Nachmittags 5 Uhr das
„Stabat mater“ von Moriz Bavrinecz durch den
mit den Mitgliedern der Oper verstärkten Kirchenchor
zum Vortrage. Die Soli werden von Frau Moriz
Bavrinecz, Anna Gril, Franz Juhász und
Alexander Várady gesungen. Seit der neuerlichen
Benediction der Mathiaskirche wird jetzt zum ersten Male
ein so großes und interessantes Werk vorgetragen.

\* Schneestürme. Seit gestern wüthet im ga-
lizijschen und im russischen Podolien
und Wolhynien ein Schneesturm. — Aus
Magdeburg wird uns telegraphirt: In den
letzten Tagen fielen im Harz kolossale Schneemassen.
Man befürchtet bei eintretendem Thaumeter Hoch-
wasser. — Aus Köln wird uns telegraphirt: Im
Hochwald und am Hunrück herrscht vollständiger
Winter. Das Schneegestöber dauert an. Vom Mittel-
rhein werden gleichfalls Schneefälle gemeldet.

\* Rechtschutzverein der Budapester Aerzte.
Unter diesem Titel haben heute zahlreiche Aerzte in
einer unter dem Vorsiz Dr. Joseph Barbás's im
Sitzungsloale der Poliklinik abgehaltenen Sitzung
einen Verein gegründet. Der neue Verein wird be-
rufen sein, die materiellen Interessen seiner Mit-
glieder zu schützen. Demersprechend wird der Verein
seinen Mitgliedern bei Einbringung der aus ihrer
ärztlichen Thätigkeit herrührenden Forderungen, sowie
den Witwen und Waisen verstorbenen Mitglieder
unentgeltlichen Rechtschutz angedeihen lassen. Nach
Berathung und Annahme der Statuten wurden Dr.
Joseph Barbás zum Präsidenten, Professor Dr.
Wilhelm Goldzieher und Dr. Stephan Kéry
zu Vizepräsidenten, Dr. Nikolaus Mihajlovits
zum Sekretär, Dr. Emerich Perczeller zum
Kassier, Dr. Johann Matray zum Kontrolleur und
Abvokat Dr. Elemér Halmay zum Anwalt
gewählt.

\* Den ungarischen Athleten, welche an den
olympischen Spielen theilnehmen, winkt
der schönste Erfolg.

Wie man dem „Rel. Ort.“ meldet, hielt einer der-
selben, Julius Kellner, der beim marathonschen
Lauf mitkonkurirt, vorgestern seinen ersten Probelauf,
welcher allgemeines Aufsehen und Ueberraschung hervor-
rief. In 40 Minuten hatte er 10 Kilometer zurückgelegt.
Die griechischen Konkurrenten lobten außerordentlich die
Kunst seines Laufens und die Lebhaftigkeit seiner Bewe-
gungen. Er läuft — sagten sie — in einem so regel-
mäßigen Tempo, daß man ihn füglich mit einer mathe-
matisch pünktlich gehenden Lokomotive vergleichen kann.
Von Anfang bis zu Ende bewahrte er auf der ganzen
Laufbahn dieselbe Manier, ohne müde zu werden; in
je 4 Minuten legte er einen Kilometer zurück, ohne müde
zu werden und ohne die geringste Divergenz. Jetzt wird
er sich täglich mit immer größeren Distanzen trainiren,
gestern lief er 15, heute 20 Kilometer, u. s. w. Die
griechischen Konkurrenten fürchten diese Methode; die
glauben, Kellner werde den Preis davontragen; die
Rivalen rechnen jedoch darauf, daß der ungarische
Athlete an die dortige Hitze und an den großen Staub
nicht gewöhnt ist, was ihn an dem Erlangen des Preises
hindern könnte. Die Popularität der ungarischen Athleten
nimmt übrigens immer mehr zu; einige Blätter ver-
öffentlichen ihre Porträts; sie sind täglich Gäste des
Stadions und besuchen sehr fleißig die Exercierplätze;
sie stellten sich auch in mehreren Redaktionen vor, wo
sie herzlich empfangen wurden.

\* Großes Feuer. Aus Steinamanger
wird telegraphirt: In der Ortschaft Némets-
Magasji entstand gestern Nachmittags um 2 Uhr
ein riesiges Feuer, welches 130 Wohnhäuser und
Nebengebäude einäscherte. Dem Brande fiel auch ein
Menschenleben zum Opfer. Der katholische Volksschul-
lehrer Karl Weidrang in das brennende Ge-
bäude, um seine Baarschaft von 40 fl. zu retten, und
fand in den Flammen den Tod. Außer-
dem erlitten zwei Frauen und ein Kind so schwere
Brandwunden, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt
wird. Das Feuer vernichtete ein großes Quantum
von Getreide, große Futtermittel, Haus-
und Wirthschaftsgeräthe, zahlreiche Pferde, Rinder,
Schweine und andere Hausthiere. Das Glend ist un-
beschreiblich.

\* Ein Fluchtversuch Zoltán Takács's. Der
in B. G. h. m. internirte Zoltán Takács ver-
suchte, wie ein ungarisches Blatt meldet, vor einigen
Tagen einem seiner Bekannten in Budapest ein Tele-
gramm zu senden. In dieser vom Postamte konfis-

zarten Depesche wollte Tafacs den Adressaten von seiner vorbereiteten Flucht in Kenntnis setzen. Auf Grund der vom Postvorstand beim Gefängnisinspektor erstatteten Anzeige wurde der Diener, der die Depesche übernommen hatte, zu zweitägiger Gefängnisstrafe verurtheilt, während die Aufsicht über Tafacs verschärft wurde.

**Unfall eines Offiziers.** Aus Temesvár wird uns telegraphisch gemeldet: Der Train-Oberleutnant Teglas fiel heute bei einer Spazierfahrt auf dem Paradeplatz vom Kutschbock und gerieth unter die Räder. Er erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß er in bewußtlosem Zustande ins Garnisonsspital transportirt werden mußte.

**Todesfall.** Aus Temesvár wird uns telegraphisch gemeldet: In Barjas ist der Achtundvierziger-Honvéd Johann Karacson im Alter von 93 Jahren gestorben. Der Verbliebene wurde zum Tode verurtheilt und mit Andrássy und Kossuth in eine Grube hingerichtet.

**Eine Ausstellung, die am Eröffnungstage fertig war.** Mit Bezug auf den Schlupppassus des Feuilletons unserer jüngsten Nummer, in welchem gesagt wird, daß es keine Ausstellung gab, die zum Eröffnungstage fertig geworden wäre, theilt man uns von sehr kompetenter Seite mit, daß die 1885er Budapest ungarische Landesausstellung am Eröffnungstage, dem 2. Mai 1885, vollkommen fertig war. In dem wir dies mit Vergnügen zur Kenntnis nehmen, knüpfen wir an die Berichtigung drei Bemerkungen: Erstens ist einem Feuilletonschreiber nicht Alles aufs Wort zu nehmen, weder Lob noch Tadel; zweitens gibt es keine Regel ohne Ausnahme, und wenn auch die 1885er Ausstellung termingerecht fertig wurde, so mag es doch als Regel gelten, daß dies im Allgemeinen nicht der Fall zu sein pflegt, und drittens dürfte der Verfasser des oberwähnten Feuilletons vermuthlich für den Moment vergessen haben, daß der Direktor unserer jüngsten Landesausstellung die Verkörperung des Pflichterfüllens und der Pünktlichkeit war, so daß jene Ausstellung rechtzeitig fertig sein mußte. Hiemit will jedoch durchaus nicht gesagt sein, daß der gegenwärtige Ausstellungsdirektor kein ebenso pflichterfüllter und pünktlicher Mann ist, so daß auch die Millenniums-Landesausstellung begründete Aussicht hat am 2. Mai d. J. fertig dazustehen.

**Ershoffene Zigeuner.** Der Gendarmerie-Postenführer von Kád, Vendelin Sipos, welcher vorige Woche den Zigeuner Johann Bogdan erschossen hat, ist, von Gewissensbissen geplagt, wahnsinnig geworden. Der Unglückliche wurde heute in das Militärspital in Steinamanger überführt.

**Zum Strife der Wiener Feuerwehrliegen heute aus Wien die folgenden Meldungen vor:** Von den gestern in Strife getretenen Feuerwehrliegen hat sich heute keiner zum Dienstantritt gemeldet, trotzdem außer den bereits entlassenen acht Feuerwehrliegen keinerlei weitere Entlassungen vorgenommen wurden. Sämtliche Feuerwehrliegen, welche den Dienst gestern verweigerten — ausgenommen die acht entlassenen — werden als in Strife befindlich angesehen. Für die ununterbrochene Fortsetzung des Löschdienstes ist vollständig vorgeesehen. Die aus 100 Mann bestehende Militär-Asistenz wurde in Folge Einrückung einer größeren Zahl früherer Feuerwehrliegen wieder abbeordert. Bisher haben sich 21 Bewerber um Ausnahme in den städtischen Feuerwehrliegen gemeldet. — Heute Vormittags wurde im Hofe des alten Zeughauses mit dem Einereiziren der Pionniere für den Feuerwehrliegen begonnen. Die Situation für die Strifenenden selbst ist ungünstig. Bei der Stimmung, die in den leitenden Kreisen herrscht, kann von der Wiederaufnahme der Strifenenden keine Rede sein. An kompetenter Stelle ist man der Ansicht, daß der Strife muthwillig heraufbeschworen worden sei. Heute Mittags sprach der Abgeordnete Bernerstorfer beim Statthalter Grafen Kiehmanssegg vor und wurde von diesem in längerer Audienz empfangen. Bernerstorfer legte dem Statthalter nahe, eine Deputation der Feuerwehrliegen zu empfangen. Der Statthalter jedoch bedauerte sehr, dies nicht thun zu können, da die Statthalterei eine politische Behörde sei und in dieser Angelegenheit nur die Berichte der Kommune entgegenzunehmen habe; er könne dies bei dem gegenwärtigen Stande der Angelegenheit umso weniger thun, als keinerlei Gefahr für die Ausübung des Feuerwehrliegen in der Stadt bestehe. Dieser Grund allein müsse für die Statthalterei bestimmend sein, keine Deputation der Feuerwehrliegen zu empfangen. Schließlich gab Graf Kiehmanssegg Bernerstorfer den Rath, sich an den Bezirkshauptmann v. Friebels zu wenden.

Telegraphisch meldet man: Behufs Beilegung des Strifes der Feuerwehrliegen erschienen heute beim Bezirkshauptmann Dr. Friebels die Reichsrathsabgeordneten Bernerstorfer und Steiner, sowie der Beirath Strobach. Dr. Friebels erklärte denselben, daß er, obwohl er in Folge der Militärassistenzen keineswegs in eine Zwangslage verfaßt sei, doch gerne bereit sei, zur gütlichen Austragung des Strifes die Hand zu bieten und der gesammten Mannschaft, mit Ausnahme der gestern entlassenen acht Feuerwehrliegen, sowie der sieben Filial-Kommandanten, welche eigenmächtig, ohne die Ablosung abzuwarten, den Dienst einstellten, die Reaktivierung zu gestatten, wenn die Feuerwehrliegen die begangenen Fehler ausdrücklich eingestehen, da dieselbe sowohl durch die ungebührliche Form der Vorbringung ihrer Beschwerden, als auch besonders durch die Verweigerung des Dienstes sich arg gegen die Disziplinarvorschriften verging. Bernerstorfer, Steiner und Strobach nahmen die Erklärung Dr. Friebels' behufs Verständigung der Strifenenden entgegen.

Eine weitere Depesche meldet: Die strifenenden Feuerwehrliegen erklärten sich

nach Anhörung der Erklärungen des Bezirkshauptmannes Dr. Friebels bei stellenweiser sehr stürmischer Debatte den gemäßigteren acht Feuerwehrliegen und sieben Filial-Kommandanten solidarisches und beschloffen, die Bedingungen des Bezirkshauptmannes abzulehnen.

**Ein hitziger Diplomat.** Man meldet aus Florenz: Wie Depeschen aus Buenos-Ayres melden, hat der dortige italienische Gesandte Graf Antonelli die Gattin des dortigen französischen Konsuls, Madame Briantcha, auf öffentlicher Straße gröblich insultirt. Herr Briantcha ließ nun den Grafen fordern, doch dieser nahm die Forderung nicht an.

**Die Bäckerarbeiter** hielten heute Nachmittags im „Nationalgarten“ in der Damjanichgasse eine Versammlung, um über die Lage zu beraten. Es wurde über die Verabfolgung der Arbeitszeit auf 9 Stunden, die Gründung eines Fachblattes, die Maiezer und schließlich die Angelegenheit der Krankenkasse gesprochen. Die Versammlung verlief in Ordnung.

**Öffentliche Notare.** Im „M-g“ wurde jüngst gegen die Regierung der Vorwurf erhoben, daß die besten Advokaten-Korps der Regierungspartei zu kön. öf. Notaren ernannt würden. Mit Bezug auf diese Behauptung wird dem „Nemzet“ aus Jásberény mitgetheilt, daß dort der Präsident der Nationalpartei Johann Baló zum kön. öffentlichen Notar ernannt wurde, obzwar sich auch mehrere verdienstvolle Persönlichkeiten der Regierungspartei um diese Stelle beworben hatten.

**Polizeinachrichten.** Der 17jährige Zimmermalergehilfe Jakob Dida kürzte heute Vormittags während der Arbeit vom dritten Stock des Hauses Mathiasplatz Nr. 16 herab und blieb unten mit zerstückelten Gliedern tod liegen. Die Polizei hat die Untersuchung eingeleitet. — Vor einigen Wochen wurde ein junger Mann wegen Diebstahls verhaftet, welcher sich Julius Fankovich de Nacalmás nannte. Jetzt stellte es sich heraus, daß derselbe mit dem Dienerin Julius Kligentisch ist und nach Budapest zurückgekehrt sei. Der junge Mann wird sich jetzt auch wegen Namensverfälschung zu verantworten haben. — Heute Vormittags wurden zwei von einer englischen Bank ausgestellte Cheques über 5 und 10 Pfund Sterling gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann dieselben bei der Polizei übernehmen. — Heute Vormittags kürzte sich die 23jährige Stel Gruber im Hause Kellereistraße Nr. 21 vom dritten Stockwerke herab. Die Selbstmordthat wurde in schwerverletztem Zustande ins Nochspsital transportirt.

**Das verwechelte Altosen.** Zu nachtschlafender Zeit durchs Telefon aufgefingelt zu werden, ist eine unangenehme Sache, auf die aber ein Feuerwehrliegen-Inspektionist stets gefaßt sein muß. Der nächtliche Inspektionist ist an das Erörtern des Alarmsignals so gewöhnt, wie etwa ein ordinärer Sterblicher an Frühmüde. Die Feuerwehrliegenmeldung wird von dem abgehärteten Wächter sehr phlegmatisch behandelt; größere Brände kommen seltener vor und bei geringeren genügt es, das Signal an die betretende Bezirksexpositur weiterzugeben. Heute bei Tagesanbruch aber gerieth der Brave aus seinem üblichen Phlegma. „Im alten Ofen brennt's“, so klang ihm die Schreckenskunde aus der Hörmühle des Edison'schen Apparats ins Ohr und ungeheure Aufregung bemächtigte sich des waderen Löschmannes, dem es durch einen glücklichen Zufall bereits gegönnt gewesen, die Herrlichkeiten der mittelalterlichen Wunderstadt zu sehen, die draußen im Stadtwaldchen als eine der Hauptattraktionen des Millenniums-Budapest wie auf Zauberflügel entwand. Das alte Ofen in Flammen! Welch niederschmetternder Gedanke für Mitglieder und Nichtmitglieder der Feuerwehrliegen, für jeden zukünftigen Besucher des „Ös-Budavár“, der da im Voraus in dem Anblicke geschwelgt hat, den ihm die interessantesten historischen Gebäude, die alterthümlichen Paläste, Moscheen und Kirchen, das Leben und Treiben der Türken und namentlich der Türkinen, der Odalisten und Bajaderen, der irdischen, aber umso reizenderen Hüris bieten werden. Dies fuhr dem erschütterten Feuerwehrliegen blitzschnell durch den Kopf und im Nu waren auch schon sämtliche Löschtrains zur Hilfsaktion hinausbeordert nach der brennenden alten Ofen Umgebung. Die Spritzen sausten pfeilschnell und mit unbemerktem Geräusch hinaus in den Thiergarten und als die Pompieri vor der Festungs-Zugbrücke anlangten, die in das prachtvolle alte Ofen führt, da fanden sie dort idyllische Ruhe und außer dem am Horizont aufsteigenden in blutrothem Feuer erstrahlenden Sonnenball war nach und fern keine Spur von einem Feuer zu entdecken. Es war nämlich in — Altosen ein unbedeutender Brand ausgebrochen, dessen Loiso der Inspektionist falsch verstanden hatte, und während die Feuerwehrliegen im Stadtwaldchen waren, um das alte Ofen zu retten, hatte es das Altosener Feuerbrünnchen für gut befunden, von selbst zu verlimmen. Ende gut, Alles gut, dachten sich die Pompieri und ihre Freunde theilen wir Alle, die wir in der „alten Fetsung Dien“ viele genuehrige Tage und Abende zu verbringen hoffen.

**Familien-Nachrichten.** Herr Rudolf Dblat, Fabrikleiter der Lepenczer Ziegelei, Wisegrad, verlobte sich mit der lebenswürdigen Tochter Paula der Frau Witwe Joseph Goldschmidt aus Duna-Bogdan.

Herr Leopold Paschkuß, Duna-Szerdahely, verlobte sich mit Fräulein Bertha, Tochter des dortigen Mehlgüblers Herrn Wend Paschkuß.

**Sanitäts-Anzeige.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 2. April. Infektionskrankheiten kamen vor 26, und zwar: an Typhus 2, Malaria 1, Variolois 1, Scharlach 1, Scharlach 1, Masern 13, Diphtheritis 1 und Group 4, Trachoma 2, Keuchhusten 1, Ohrenentzündung 2, Rothlauf 2, Buerperal-Fieber 1, Dysenterie 1, Gehirn- und Rückenmarksentzündung 1, Parotitis epidemica 1.

Krankenstand im Nochspsital 2129, im Johannespsital 314. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 45, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 5, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 10, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 11, 9. Bezirk 6, 10. Bezirk 3, unbek. Wohn. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Kurgeschwindsucht 4, Lungenentzündung 14.

Öfereier in Brammer's Fabrikniederlagen mit feinsten Bonbons gefüllt billiger, als anderswo leer.

Die Fußwaschung in der Hofburg.

Wien, 2. April.

Im Ceremonienfaale hat heute Vormittags Se. Majestät die Fußwaschung an zwölf Greisen vorgenommen. Bei dieser Ceremonie wurde der feierliche Prunk entfallen, der alljährlich diesen Akt umgibt. An den Greisen wurde die symbolische Handlung nicht vollzogen, da die Kaiserin auf Korfu weilt, doch wurden auch die alten Frauen reichlich beschenkt.

Vor dreiviertel 8 Uhr Morgens zog vor dem Schweizerhofe ein Kavallerieposten auf. Gegen halb 9 Uhr begann die Auffahrt der Würdenträger. Bald darauf fuhr die Mitglieder des kaiserlichen Hauses vor der Bellaria vor. Der Kaiser und die Erzherzoge zog verarmelten sich im Audienzzimmer, das Cortège in der geheimen Rathsküche. Präzise 9 Uhr jagte über Meldung des Oberceremonienmeisters Grafen Hunyady der Stellvertreter des ersten Obersthofmeisters Prinz Rudolf zu Liechtenstein zum Kirchendienst an. Der Kaiser und die Erzherzoge verfügten sich unter dem Vortritte des Hofstaates in die Hofburgpfarrkirche und wohnten der Predigt und dem Hochamte im Oratorium bei. Oberstkämmerer Graf Trauttmansdorff, die Gardekapitane und Generaladjutant G. d. R. Graf Paar bildeten die Begleitung des Monarchen. Unterdessen nahmen die Generalität und das Offizierskorps im oberen Theile des Ceremonienfaales Aufstellung und zugleich wurden im Marmorfaale die Kredenzstühle aufgestellt und die Speisen hergerichtet. Das Hochamt wurde vom Hofburgpfarrer Dr. Laurenz Mayer celebrirt. Nach demselben begab sich der Hof in die inneren Appartements zurück. Ein Theil des Hofstaates war, da der kurze Weg eine Entlastung des Juges nicht zuließ, schon früher in den Saal geführt worden und erwartete den kaiserlichen Hof vor der Tribüne gegenüber dem Haupteingange zum Saal.

Auf den Tischen standen die Speisen, dahinter zwölf Trabanten. Die Geistlichkeit trat gegen halb 11 Uhr ein und wenige Minuten danach kamen die zwölf Greise, in altdeutsche Tracht gekleidet, in den Saal und nahmen an der langen Tafel rechts vom Haupteingange Platz. Oberceremonienmeister Graf Hunyady meldete, daß Alles bereit sei, und der Stellvertreter des ersten Obersthofmeisters Prinz Rudolf zu Liechtenstein erlittete dem Kaiser die Meldung. Der Hof verfügte sich nun, an Leibgardespallieren vorbei, in den Ceremonienfaal. Von der geheimen Rathsküche an schritt, den Stab in der Hand, der Stellvertreter des ersten Obersthofmeisters Prinz Rudolf zu Liechtenstein vor den Herren Erzherzogen. Mit ihren Suiten folgten die Erzherzoge: Ludwig Victor, Ferdinand IV. Großherzog von Toscana, Leopold Ferdinand, Joseph Ferdinand, Franz Salvator, Friedrich und Eugen. Im Hoforatorium wohnten der Ceremonie bei: Erzherzogin Alice Großherzogin von Toscana, Erzherzogin Isabella mit ihren Töchtern, den Erzherzoginnen Maria Christina und Maria Anna, Erzherzogin Adelgunde Herzogin von Modena und Beatrix Prinzessin von Bourbon.

Se. Majestät trat, im Saale angelangt, an das obere Ende der Tafel zur Rechten, an der die Greise sich befanden, und schritt die Stufen empor, die Herren Erzherzoge stellten sich unterhalb der Stufen, einige Schritte davon, längs der Tafel auf. Auf der nächst niederen Stufe, hinter dem Kaiser, stand Prinz Rudolf zu Liechtenstein, unterhalb der Stufen in einer Reihe Oberstkämmerer Graf Trauttmansdorff, die Gardekapitane und Generaladjutant G. d. R. Graf Paar. Truchessen und Becken trugen unter dem Vortritte der Arcieren- und ungarischen Leibgarden, des Unterstabelmeisters und des Oberstabelmeisters Grafen Chotek die Speisen auf. Der Kaiser nahm sie, begleitet vom Stellvertreter des ersten Obersthofmeisters, von den Tragbrettern und setzte sie den Greisen vor; der Kaiser und die Herren Erzherzoge räumten die Tafel wieder ab und die Erzherzoge begaben sich auf ihre früheren Plätze. Bei den drei folgenden Gängen wiederholte sich der Vorgang.

Nach dem Dessert wurde die Tafel schnell abgedeckt und aus dem Saale entfernt. Nun folgte die Ceremonie der Fußwaschung. Hausoffiziere zogen den Greisen Schuhe und Strümpfe aus, über die Knie wurde ihnen ein langes Linnenuch gebreitet und der Hofkaplan sang das Evangelium des Tages ab. Der Monarch reichte dem Oberstkämmerer, dieser dem Kämmerer vom Dienste den Hut und kniete bei der Stelle des Evangeliums „Et coepit lavare pedes discipulorum“ nieder, um an den zwölf Greisen der Reihe nach die Waschung und Abtrocknung der Füße zu vollziehen. Die beiden zur Feier geladenen Prälaten gossen das Wasser auf und hielten das Becken unter.

Nach der Ceremonie wusch sich der Kaiser die Hände in einem Becken, das ein Edelknecht unterhielt; ein Truchseß goß als Mundschent Stellvertreter das Wasser auf, Prinz zu Liechtenstein reichte das Handtuch, das ein Edelknecht auf silberner Tasse bereit hielt. Sodann nahm der erste Obersthofmeister-Stellvertreter von der Tasse, die der Schatzmeister bereit hielt, die Beutel mit je 30 Kronen, ordnete die Schürze und reichte sie der Reihe nach dem Monarchen, der sie den Greisen an den Hals hing. Damit war die Ceremonie zu Ende. Das Cortège hatte sich unterdessen geordnet. Der Kaiser nahm den Hut vom Oberstkämmerer, stieg die Stufen hinab und kehrte mit den Erzherzogen in die inneren

Appartements zu nachhaufe gebracht

Die Ausste

Der hauptstellungsdirektions des Magistrats jedoch diesem als sie die gebürgermeister, gistratsrath W rathen, sowie stigungspreise nun in seiner beschloß, dem tion zu erklä wenn — mit das Terrain der Ausstellu die Mitglieder liche Repräse F e s t i g M u

Oberb

Mitglied de Julius S t e Tagesordnun lenniumsfeje ger) einstim Steiger hat gerichteten C und seine C schwankende D a s Die unter dem eine Sitzung körper vorzu teiten festge teitsweden Budapest den. Ferner anstalten, ei 10. Mai d giardino pu Stadt beleu Die C i

Die niumsauß nehmden das sie ih die Einlie werden so wesenlich Einjendur der Gefat selben nie stellung n gelassen n

Da Jahre 188 hielt heu kongress präsidente ander V. allgem stände. G á b e l ligen, w angenom fionsang S o m l rent, legt vor, wel der Lehr breitet n Modifit Berhand g e r i dem Di erucht Statute

steller wiffens garisch

erste B griffen Direkt den Ditró ganze v i ch, auf d verfan deren Dank druck schaft von chem und





welche Italien die Begrüßung...

melbet: Bei Terpalais...

den Abgeord- die schlechte...

lung der Ge- ente wurde...

Telegramm.) König Hum- Rabinet...

Ma" zufolge vog v. Ser- abt an der...

Telegramm.) Die Zu- Kaiser- chen Rö- definitiv für...

berlichen Mas- Pahlen Fürst Dok- nmeister...

tag haben die Meestng...

Telegramm.) Reflam- a- dessen der...

Telegramm.) rif Bö- im Aus-

ernannte den der jäch- s Garde-

re Distriktsch- in dem Re- auf den stell- tlichiloff...

ihm gericht- tet.

ekretär des rineac ist...

lungen Tüfel ent- und ver-

Telegramm.) schwanlungen auf einen...

eine gering- Eine größere

Infolgend wurde noch rechtzeitig durch einen stillen Ausgleich verhütet.

Berlin, 2. April. (Privat-Telegramm.) Börse. 8 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 229.-er, Lombarden 41.60, Franzosen 148.75, Diskonto 210.20, National 142.50, Dresdener 155.90, Deutsche 189.25 er, Handels 151.-, Darmstadt 153.75, Laura 153.50, Sarpener 153.62, Ungarn 103.50, Italiener 83.-, Neue Russen 68.10, Rubel 216.50, Gelsen 162.12, Sibernia 159.62, Mittelmeer 90.30, Gotthard 174.-, Ungarische Kronen 99.40, Schw. Central 134.12, Schw. Nordost 133.62, Meridional 119.37, Buschthieder 273.-, Mexikaner 95.82, 1893er Mexikaner 94.62, Schw. Union 94.25, Jura-Simplon 103.60, Raaber 51.75, Edison 236.50, Dortmund 41.80, Bochumer 154.30, Henry 74.75, Braunsch. 123.50, Mont. Snd. 127.-, Consolidation 207.-er.

Frankfurt, 2. April. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 310.87, Südbahnaktien 84.-, Alpine 69.75, 4 1/2 Prozentige Silberrente -.-, ung. Kronenrente -.-, öst. Goldrente -.-, Staatsbahn 300.87, Italiener -.-, Wiener Bankverein -.-, Elektrizitäts-Aktien -.-, Wiener Wechselkurs -.-, Fest.

Hamburg, 2. April. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 86.10, Oesterreichische Kreditaktien 310.50 er, 1860er Lose 130.-, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 750.50, Südbahn 202.-, Italiener 83.10, 4 Prozentige Oesterreichische Goldrente 104.55, 4 Prozentige ungarische Goldrente 103.37, Ottomanbank 533.12, türkische Tabak-Aktien 370.62, Banque de Paris 787.50, österr. Länderbank 547.-, Alpine Montan 187.50, Türkenlose -.-, Fest.

Paris, 2. April. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 101.65, 3 1/2 Prozentige Rente 106.15, Italiener 82.15, Oesterreichische Bodenkredit 1281.-, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 750.-, Südbahn -.-, französische amortisierbare Rente 100.65, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 104.55, 4 Prozentige ungarische Goldrente 103.37, Ottomanbank 533.12, türkische Tabak-Aktien 370.62, Banque de Paris 787.50, österr. Länderbank 547.-, Alpine Montan 187.50, Türkenlose -.-, Fest.

Berlin, 2. April. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per Mai Rm. 155.75, per September Rm. 153.-, Roggen per Mai Rm. 122.-, per September Rm. 124.25, Hafer per Mai Rm. 119.25, per September Rm. -.-, Rüböl per Mai Rm. 45.50, per Oktober Rm. 46.-, Spiritus per Mai Rm. 38.80, per September Rm. 38.85. - Weizen matt, Roggen flau, Hafer und Del still, Spiritus matt.

Paris, 2. April. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 18.60, per vier letzten Monate 18.75. - Weizenmehl per laufenden Monat 40.30, per vier letzten Monate 41.25. - Rüböl per laufenden Monat 53.50, per vier letzten Monate 52.50. - Spiritus per laufenden Monat 31.75, per vier letzten Monate 32.75. - Weizen behauptet, Mehl fest, Del behauptet, Spiritus ruhig. - Wetter: Veränderlich.

Newport, 2. April. (Produktenmarkt.) Weizen per April 60 1/2, per Mai 60.50, per Juli 70.-, Mais per Mai 85 1/2.

Chicago, 2. April. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai 63.50, Mais per Mai 29.50.

Wien, 2. April. (Spiritus.) Die Preise behaupteten sich. Prompter Kontingent-Spiritus notierte unverändert 14 fl. 80 kr. Geld, 15 fl. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 2. April.) (Privat-Telegramm.) Bei Aufnahme des heutigen Verkehrs hatte es den Anschein, als ob die festere Tendenz des gestrigen Nachmittagsverkehrs ihre Fortsetzung finden sollte. Inzwischen ist trotz etwas gehobener ausfindiger Notierungen eine mattere Strömung zum Durchbruch gelangt, weil es an genügender Kaufkraft fehlte. - Amlich notierten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Frühjahr von 7 fl. 11 kr. bis 7 fl. 13 kr., Weizen per Herbst von 7 fl. 30 kr. bis 7 fl. 32 kr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 58 kr. bis 71 kr., Roggen per Herbst von 6 fl. 20 kr. bis 6 fl. 60 kr., Mais per Mai-Juni von 4 fl. 44 kr. bis 4 fl. 46 kr., Mais per Juli-August von 4 fl. 60 kr. bis 4 fl. 62 kr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 64 kr. bis 6 fl. 71 kr., Hafer per Herbst von 6 fl. 9 kr. bis 6 fl. 11 kr.

(Budapecster Schlachtmärkte.) (Original-Bericht von Fiskal u. Komp.) Der Auftrieb am 2. April betrug 2058 Stück, und zwar: 1203 Stück ungarische Ochsen, 498 Stück ungarische Kühe, 233 Stück serbische Ochsen, 13 Stück serbische Kühe, 44 Stück Büffel, 67 Stück Stiere, 160 Stück Zugschweine. In Folge des um 1000 Stück kleineren Auftriebes erholten sich die Preise besonders für Prima- und gute Mittelwaare um zwei bis drei Gulden per Meterzentner. - Preise waren gut 1 Gulden per Meterzentner. - Preise waren gut folgende: Mastochsen, gute Qualität von 28 fl. bis 30 fl., mittlere Mastochsen von 24 fl. bis 27 fl., mindere Mastochsen von 20 fl. bis 23 fl., jeerbische von 21 fl. bis 27 fl., Kühe von 20 fl. bis 28 fl., Büffel von 16 fl. bis 20 fl., Stiere von 23 fl. bis 29 fl. Alles per Mtr. Lebendgewicht. Zugschweine per Paar 300 fl. bis 330 fl. - Schafmarkt vom 31. März. Auftrieb 1965 Stück Schafe, Qualität von 22 kr. bis 24 kr., 24 kr., Preise: Bessere Qualität von 19 fl. bis 24 fl., mittlere per Paar bessere Qualität von 19 fl. bis 24 fl., mittlere Qualität von 15 bis 18 fl., mindere von 12 fl. bis 13 fl. Tendenz lebhaft. Nach Paris wurden 1100 Stück aufgeführt. - Stechviehmarkt vom 31. März. Aufgeführt wurden 725 Stück lebende Kälber, 23 Stück Jungvieh, Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 36 kr. bis 40 kr., mindere von 30 kr. bis 34 kr. per Kilogramm unverfettet. Lämmerauftrieb 115 Stück, per Paar 3 fl. bis 6 fl. 50 kr.

(Wiener Stechviehmarkt vom 2. April.) (Privat-Telegramm.) Dem gestrigen und heutigen Markte wurden zugeführt: 5878 Stück Kälber, 588 Stück lebende Schweine, 1442 Stück Weidner-Schweine, 150 Stück Weidner-Schafe und 18,409 Stück Lämmer. Der Kälbermarkt war am ersten Tage sehr lebhaft und die Preise um 4-6 kr. per kilo gestiegen. Der zweite Tag war recht flau und sind die gestrigen Notizen größtenteils verloren gegangen. In Weidner-Schweinen war das Geschäft ziemlich lustlos und sind

wesentliche Preisveränderungen nicht zu verzeichnen. Auf dem Lämmermarkte zeigte sich bloß bei Beginn eine günstige Stimmung, späterhin war das Geschäft recht matt, um heute sehr flau zu schließen. Es wurden verkauft: Weidner-Kälber von 45 fr. bis 54 fr., Prima von 56 fr. bis 64 fr., Hochprima von 65 fr. bis 68 fr.; Jungschweine von 35 fr. bis 42 fr., 65 fr. bis 68 fr.; Schweine von 45 fr. bis 48 fr., mindere Qualitäten von 28 fr. bis 34 fr., Prima-Frischlinge von 46 fr. bis 56 fr., Weidner-Schafe von 28 fr. bis 48 fr. per Kilogramm, Lämmer von 5 fl. bis 9 fl., Prima von 10 fl. bis 14 fl. per Paar.

Paris (La Billeterie), 2. April. (Schafmarkt.) Auftrieb 6444 Stück; Tendenz leicht.

Wiener Börse vom 2. April.

Die heutige Börse war von einer recht festen Tendenz getragen. Von Einfluß hierauf waren die Gerüchte über eine Verständigung zwischen Frankreich und England in der ägyptischen Frage. In Folge freundlicher Auffassung der allgemeinen Lage anfangs recht fest, sanken lebhaft, später theilweise schwächer und lustlos. - Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliche Telegramm) Table with columns for various securities and their prices.

(Privat-Telegramm) Table with columns for various securities and their prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 366, ungarische Kreditaktien 400.50, Anglobank-Aktien 166.25, Bankverein 143.50, Unionbank 302, Länderbank 244, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 349.50, Lombarden 98.75, Oesterr. Nordwestbahn 283.25, Rima-Murauer 238, 285.50, Tabakaktien 178, Alpine 82.20, Mairente 101.15, ungarische Kronenrente 99, Türkenlose 58.20, Marknoten 58.81 per Kasse, 58.88 per Ultimo April, Napoleond'or 9.53 1/2.

Veranstalter: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft.

Large financial table with multiple columns for various markets including 'Budapecster Börsenkurse', 'Ung. Staatsanleihe', 'Fremde Staatsanleihe', 'Andere Anleihen', 'Pfandbr. u. Obl.', 'Verf. d. Gesellsch.', 'Mühlen', 'Verkehr-Intern.', 'Baukosten', 'Devisen', 'Termin-Effekten', and 'Liquidations-Kurse'.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kaufkünde werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Ein der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtiger Korrespondenzfähiger **Mann**, kaufmännisch gebildet, repräsentationsfähig, mächtig in der technischen Branche versiert und Blasenkrankheiten besitzend, findet dauernde fixe Anstellung. Offerte mit Betantragung der Gehaltsansprüche unter „F. 55“ an die Exp. 43042

**Kauf von Privat** Möbel, Teppiche, Klaviere und feinste Stoffe. Bitte mich brieflich zu verständigen. 4. Bez., Waisnergasse Nr. 9, 1. Stod. **Sternberg Armin.** 43028

**Verkäuferin für die** Ausstellung wird von einer Parfümerie- und Toilettenfabrik zu engagiren gesucht. Selbe soll intelligente, tüchtige Verkäuferin, von angenehmen Exterieur und der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig sein. Damen mit Kenntnis der Französischen Sprache bevorzugt. Zu erfragen in dem **Fabrikationskomptoir 7. Bez., Dob-utca 13.** Vorm. von 11—12 Uhr. 6211

**Kinderfrau gesucht** aufs Land zu zährigem Kind, gut deutsch u. etwas ungarisch sprechend. Näheres Váci-körut 31, 1. em. 2. ajtó. 43043

Ein **hocheleganter** zarmiger Petroleum-Lampfen mit Fenestralen (Lestory) ist um die Hälfte des Anschaffungspreises zu verkaufen. Zu besichtigen von 9 bis 3 Uhr 6. Bez., Bajza-utca 38, 1. Stod. 6210

**Tüchtiger, geübter** Schneider wird in einem größeren Kleideralon prompt aufgenommen. Adr. in der Exp. 43019

**Villa in Péczel**, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speis, Vorzimmer, Keller, Boden, sammt 600 qm großem Garten zu verkaufen. Näheres Dr. Kravánsky, 4. Bez., Váci-utca 14. 43025

**Delikatessengeschäft** in frequentester Straße Budapests sofort zu übergeben. Kann auch von einer Dame geführt werden. Adr. in der Exp. 6213

**Tüchtiger Buchhändler** der Civilbranche wird in einem ersten Etablissement aufgenommen. Offerte unter „B. B. F.“ an die Exp. 43040

**Tüchtiger Reisender** findet sofortige Aufnahme bei **J. Reiter Szatmar**, Kolonialwaaren-Agentur. 6218

**Photographie.** Ein tüchtiger Kopist wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 42991

Ein **patentirtes rentables** Unternehmen für die Millenniums-Ausstellung ist Patent sammt Fundus instructus zu verkaufen oder Kompagnon mit 1000 fl. gesucht. Auskünfte hierüber beim Eigenthümer Budapest, Kerepeserstraße 80 **Benedikt Mayer's** Restauration. 43039

**Élénk vidéki** városban egy divat- és rövidaru-tízlet szabad kézből eladó. Czim a kiadóhivatalban. 42927

**Egy kerambol-**billard teljesen felszerelve és egy kávéházi sátor eladó. Czim a kiadóhivatalban. 43001

**Zum sofortigen Eintritt** wird ein tüchtiger **Kommiss** der Mode- und Manufakturwaarenbranche, der der 3 Landesprachen mächtig ist, acceptirt. **Donáth Gábor, Liptó-Szent-Miklós.** 6216

**Intelligens** izraelita családnál keres fiatal ember lakást és teljes eltást. Ajszlak-Külön bejárattal a kiadóhivatalba intézendők. 43018

**Gärtner, verheiratet**, kinderlos, in Döb- kultur bewandert, für die Broving gesucht. Adr. in der Exp. 43010

**Kein imitirtes Surrogat, sondern die Original amerikanische „NEW-HALL“-Schreibmaschine** (Modell 1895), welche die höchsten einer Schreibmaschine zuerkanteten Auszeichnungen besitzt, alle Sprachen und die schönsten Schriften bei denkbar leichtester Handhabung schreibt, so daß jeder sofort mit ihr ohne geringste Ermüdung oder Nervosität ununterbrochen arbeiten kann, kostet inklusive Verpackung franco jeder Poststation bloß 80 fl., inklusive 3 fl. betragenden Einfuhrzölles, gegen netto Kasse mittelst Nachnahme. Die „NEW-HALL“-Standard-Größe, 74 Buchstaben per Zeile druckend, wiegt trotz deren solidester Bauart — keiner Reparatur bedürftig, — sammt polirtem Ruffbaumtäschchen bloß 4 Kilogramm, sie kann daher als kleines Handgepäck auf die Reise mitgenommen und selbst im Eisenbahnwagen während der Fahrt benützt werden; sie ist somit für Geschäftsreisende, Advokaten, grössere Bureaux, alle Aemter, insbesondere für ältere und solche Personen unentbehrlich, welche eine unleserliche Handschrift haben; ferner ist sie sehr empfehlenswerth für Hoteliers, Restaurationen, Gejang, Musik, Schützenvereine, Turn- und Bicycle-Klubs etc., weil die „NEW-HALL“-Schrift mittelst Hektograph oder Schapirograph sich fünfzigmal vervielfältigen läßt, somit — auch in äußerst geschmackvollen Bronzefarben — sowohl Speisekarten, Meintarife und sonstige Preislisten, als auch Konzert- und Tanzprogramme, Circulare, Einladungs- und Visitenkarten etc. spielend herstellbar, während mit der autographischen Presse eine unbegrenzte Anzahl vorzüglicher Abzüge bei höchst einfacher und fast kostenloser Manipulation erzieltbar. Mit frankirten illustrierten Prospektten und Gebrauchsanweisungen in ungarischer und deutscher Sprache, worin die Hallmaschine in ihrer vollen Größe dargestellt ist, stehe ich bereitwilligst zu Diensten. Wiederverkäufer für Budapest und alle größeren Städte Ungarns nebst Kroatien und Slavonien gesucht; in Kommission werden keine Maschinen gegeben. Handelsagent in **Mediasch (Medgyes)** Siebenbürgen, Einziger Vertreter für das ungarische Reichsgebiet der **National Typewriter Company in Boston.** **FRANZ RIDDELL,**

and einsenden, sonst Versandt nur per Nachnahme An die Firma **C. W. Engels in Eger in Böhmen** Haupt- u. Fabrikgeschäft in Graefrath bei Solingen.  Unterzeichnetem, Abonnent des „Neuen Pester Journal“, ersucht um portofreie Zusendung eines **Probe-Taschenmessers** Nr. 416 J. S. wie Zeichnung, mit zwei aus englischem Silberstahl geschmiedeten Klingen und mit vergoldetem Stahlkorkzieher, Heft feinste Schildpatt-Imit., hochfeinste Politur, fertig zum Gebrauch, und verpflichtet sich, das Messer innerhalb acht Tagen unfrankirt zu retourniren oder 50 kr. dafür einzusenden. **Ort u. Datum (recht deutlich):** **Unterschrift (leserlich):** Jedes Messer ist gestempelt mit meiner beim Patentamt eingetragenen **Garantie-Marke.**

**Möbelmusterstücke-Verkauf.** Sämmtliche solidest verfertigten Tischler- u. Tapezierer-Möbel, welche bisher als Musterstücke dienten, werden bis Ende d. M. um jeden Preis verkauft. **Dósa Kálmán, Tischler u. Tapezierer,** Budapest, Ecke Adlergasse, Elisabethplatz 18. Mit Photograph Erdélyi in einem Hause.

**Crème Pompadour** ist dasjenige Mittel, mit welchem die berühmte Frau Pompadour ihre bewunderte Schönheit bis zu ihrem hohen Lebensalter erhalten konnte, ohne daß es ihrer Gesundheit schädlich gewesen wäre. Das „Crème Pompadour“ wird zum Einreiben des Gesichtes und der Hände Morgens und Abends benützt und wird sodann mit dem „Blaga-Serail-Poudre“ eingestrent. Ein Tiegel fl. 1.60. — Zu haben beim Fabrikanten **J. L. Müller, Parfüm- und Toilette-Seifen-Fabrikant, Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2.**

**AGENTEN** zum Verkauf von Losen gegen Monatszahlungen werden gegen hohe Provision u. fixes Gehalt acceptirt im Dant- und Wechslergeschäft **Fleissig Sándor,** Bpest, Erzsébet-körut 2.

Wermüde seiner zahlreichen Erfahrungen in den **Budapester und Wiener Militärspitalern**, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen. **Geheime Krankheiten** sowie Harnröhrenentzündung, Geschwüre, Syphilis, Manneschwäche, Hautkrankheiten, Fluß bei Frauen ohne Einprägung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen. Rückwärtsreisen heilt rasch und sicher ohne Berufshörung **Dr. Kajdacsy,** gew. F. E. Regimentsarzt **BUDAPEST, V. Waihuer-Boulevard 4 (Váci-körut 4), 1. Stod.** Eingang bei der Treppe. Ordination Vormittags von 9—4 Uhr und von 7—8 Uhr Abends. Honorirt-Briefe werden um Discretion beantwortet. Medicamente bezorgt.

**Znaimer Gurken** 1 Kiste mit 8 Flaschen à 5 Liter sammt Flaschen u. Kiste: **Kleine Gewürz-Gurken** . . . . . fl. 6.— **Mittlere Gewürz-Gurken** . . . . . „ 5.50 **Mittlere Salz-Gurken** . . . . . „ 5.50 **100 Liter kleine Gewürz-Gurken** f. Faß „ 15.— **100 Liter mittlere Gewürz-Gurken** f. Faß „ 10.— versendet ab Znaim gegen Nachnahme **S. M. Zeisel** in Znaim.

**Geheime Krankheiten** jeder Art, Hautauschläge, Syphilis, Strikturen, Manneschwäche, chronische Harnröhrenentzündung werden ohne Einspritzung und ohne Berufshörung nach der neuesten Methode gründlich geheilt von **Besenbek Alajos,** prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt: **Budapest, 6. Bez., Königs-gasse (Krály-utca) Nr. 14, 2. Stod 17.** Ordinet täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7—8 Uhr Abends, auch brieflich.

**KÉZDI-POLYAI „VÉNUS“** AVILAGNAK LEGSZEISAVDUSABB TAPASZTETTES ASZONYI VIZE

**Unentbehrlich für DAMEN.** Von den ersten medizinischen Kapazitäten geprüft und zur Konservirung der **Gesichtshaut** als das Beste empfohlen ist die seit Jahrzehnten als **vollkommen unschädlich** anerkannte **Ravissante** von Dr. Lejosse, Paris. Bemerkenswerth ist, daß man sich nach dem Gebrauch derselben waschen kann, ohne daß die Wirkung von der Haut verschwindet und letztere wie mit Milch übergossen erscheint. Original-Flacons in Kartons inklusive Gebrauchsanweisung fl. 2.50 und fl. 1.50. Blafrosa, schneeweiß für Blondinen, Nachel (gelblich) für Brünette. Geth in Budapest bei Apotheker **Joseph v. Först, Wolnár & Mojer** und in der Apotheke „zum Reichspalatin“ Váci-körut 17.

The  
Freitag, den  
Heute blo  
Theat  
Etablisse  
Heute  
Grosse  
Herzm  
ORP  
Familien-Et  
Hajós-ute  
Heute ke  
Morgen,  
Die Radf  
Großes Ausstattun  
Komodien-Entemb  
April & pe  
Nur für kurze B  
Hedv  
Ostersonntag  
Vorstellung  
Café Herzmann  
Schari's  
imitirte farbige  
Gold u. Silber  
wurden von Fr  
Mit 26 Co  
Dyregeln  
von 6 fl. bis 2  
S. perf.  
Budapest, V  
Illustrierte  
N  
gegen Stato  
Möb  
Buda  
Gegen  
senden wir fo  
336 Zeichnung  
He  
M

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Ein der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtiger Korrespondenzschreiber  
**Wann,**  
 kaufmännisch gebildet, repräsentationsfähig, möglichst in der technischen Branche vertritt und Blätter dauernde fixe Anstellung. Offerte mit Befanntgabe der Gehaltsansprüche unter „S. 55“ an die Exp. 43042

**Kauf von Privaten**  
 Möbel, Teppiche, Klaviere und feuerfeste Kassen. Bitte mich brieflich zu verständigen. 4. Bez., Waisennergasse Nr. 9, 1. Stod. **Sternberg Armin.** 43028

**Verkäufersin für die**  
 Ausstellung wird von einer Parfümerie- und Toiletten- seifenfabrik zu engagiren gesucht. Selbe soll intelligente, tüchtige Verkäuferin, von angenehmen Exterieur und der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig sein. Damen mit Kenntniss der Französischen Sprache bevorzugt. Zu erfragen in dem Fabrikkomptoir 7. Bez., **Dob-utca 13,** Vorm. von 11-12 Uhr. 6211

**Kinderfrau gesucht**  
 aufs Land zu zjährigem Kind, gut deutsch u. etwas ungarisch sprechend. Näheres **Váci-körút 31, 1. em. 2. ajtó.** 43043

**Ein hocheleganter**  
 zarmiger Petroleum-Salonleuster mit Fayence- Behälter (Lektorn) ist um die Hälfte des Anschaffungspreises zu verkaufen. Zu besichtigen von 9 bis 3 Uhr 6. Bez., **Bajza-utca 38, 1. Stod.** 6210

**Tüchtiger, geübter**  
 Schneider wird in einem größeren Kleideralon prompt aufgenommen. Adr. in der Exp. 43019

**Villa in Bözöl,**  
 bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speis, Vorzimmer, Keller, Boden, sammt 600 qm großen Garten zu verkaufen. Näheres Dr. **Kra- lovánshy, 4. Bez., Váci- utca 14.** 43025

**Delikatessengeschäft**  
 in frequentester Straße Budapests sofort zu übergeben. Kann auch von einer Dame geführt werden. Adr. in der Exp. 6213

**Tüchtiger Buchnei-**  
 der der Civilbranche wird in einem ersten Etablissement aufgenommen. Offerte unter „B. V. F.“ an die Exp. 43040

**Tüchtiger Reisender**  
 findet sofortige Aufnahme bei **J. Reiter Szatmár,** Kolonialwaaren-Agentur. 6218

**Photographie.**  
 Ein tüchtiger Kopist wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 42991

**Ein patentirtes ren-**  
 tables Unternehmen für die Millenniums-Ausstellung ist Patent sammt Fundus instructus zu verkaufen oder Kompagnon mit 1000 fl. gesucht. Auskünfte hierüber beim Eigenthümer **Budapest, Kerepe- serstraße 80 Benedikt Mayer's** Restauration. 43039

**Élénk vidéki**  
 városban egy divat- és rövidaru-üzlet szabad kez- ből eladó. Czim a kiadó- hivatalban. 42927

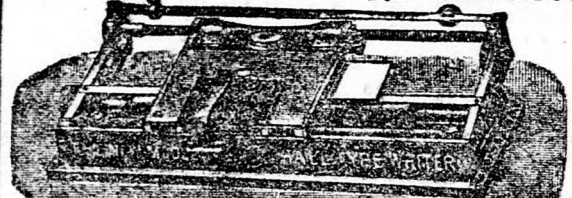
**Egy kerambol-**  
 billard teljesen felszerel- és egy kávéházi sátor el- adó. Czim a kiadóhivatal- ban. 43001

**Zum sofortigen Ein-**  
 tritt wird ein tüchtiger **Kommiss**  
 der Mode- und Manufak- turwaarenbranche, der der 3 Landesprachen mächtig ist, acceptirt. **Donath Gábor,** **Liptó-Szent-Miklós.** 6216

**Intelligens**  
 izraelita családnál keres fiatal ember lakást és tel- jes eltátt. Ajsnlatok „Kül- lön bejárt“ alatt a ki- adóhivatalba intézendők. 43018

**Gärtner, verheira-**  
 thet, kinderlos, in Obh- kultur bewandert, für die Provinz gesucht. Adr. in der Exp. 43010

## Kein imitirtes Surrogat, sondern die Original amerikanische „NEW-HALL“-Schreibmaschine (Modell 1895).



welche die höchsten einer Schreib- maschine zuerkannten Aus- zeichnungen besitzt, alle Spra- chen und die schönsten Schriften bei denkbar leichtester Hand- habung schreibt, so daß jeder sofort mit ihr ohne geringste Ermüdung oder Nervosität un- unterbrochen arbeiten kann, kostet inklusive Verpackung franco jeder Post- station bloß 80 fl., exklusive 3 fl. betragenden Einfuhrzoll, gegen netto Kasse mittelst Nachnahme. Die „NEW-HALL“- Standard-Größe, 74 Buch- staben per Zeile druckend, wiegt trotz deren solider Bauart — keiner Repa- ratur bedürftig, — sammt polirtem Aufbaumaterial bloß 4 Kilogramm, sie kann daher als kleines Handgepäck auf die Reise mitgenommen und selbst im Eisenbahnwagen während der Fahrt benützt werden; sie ist somit für **Geschäftsreisende, Advokaten, grössere Bureau, alle Aem- ter,** insbesondere für ältere und solche Personen unentbehrlich, welche eine unleserliche Handschrift haben; ferner ist sie sehr empfehlenswerth für **Hotellers, Restaurationen, Gesang-, Musik-, Schützen- vereine, Turn- und Bicycle-Klubs** etc., weil die „NEW-HALL“-Schrift mittelst **Stenograph** oder **Chapitograph** sich fünfzigmal vervielfältigen läßt, somit — auch in äußerst geschmackvollen Bronze- und Eisen- farben, **Druck- und Schreib- apparate, Circulare, Einladungs- und Visitenkarten** etc. spielend herstell- bar, während mit der autographischen Presse eine unbegrenzte Anzahl vor- trefflicher Abzüge bei höchst einfacher und fast kostenloser Manipulation erzielt- bar. Mit frankirten illustrierten Prospektten und Gebrauchsanweisungen in ungarischer und deutscher Sprache, worin die **Schreibmaschine** in ihrer vollen Größe dargestellt ist, stehe ich bereitwilligst zu Diensten. Wiederver- käufer für **Budapest** und alle größeren Städte **Ungarns** nebst **Kroatien** und **Slavonien** gesucht; in **Kommission** werden keine Maschinen gegeben. **Dandelsagent in Mediasch (Medgyes)** Siebenbürgen, Einziger Vertreter für das ungarische Reichsgebiet der **National Typewriter Company in Boston.**  
**FRANZ RIDEHL,**

## Crème Pompadour

ist dasjenige Mittel, mit welchem die berühmte Frau Pompadour ihre bewun- derte Schönheit bis zu ihrem hohen Lebensalter erhalten konnte, ohne daß es ihrer Gesundheit schädlich gewesen wäre. Das „Crème Pompadour“ wird zum Einreiben des Gesichtes und der Hände Morgens und Abends benützt und wird sodann mit dem „Blaga-Cerail-Poudre“ eingepulvert. **Ein Tiegel fl. 1.60. — Zu haben beim Fabrikanten**  
**J. L. Müller, Parfüm- und Toilette- Seifen-Fabrikant,**  
**Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2.**

**AGENTEN**  
 zum Verkaufe von Losen gegen Ratenzahlungen werden gegen hohe Pro- vision u. fixes Gehalt acceptirt im Bank- und Wechslergeschäft  
**Fleissig Sándor,**  
 Bpest, Erzsébet-körút 2.

**Znaimer Gurken**  
 1 Kiste mit 8 Flaschen à 5 Liter sammt Flaschen u. Kiste:  
 Kleine Gewürz-Gurken . . . . . ö. W. fl. 6.—  
 Mittlere Gewürz-Gurken . . . . . „ 5.50  
 Mittlere Salz-Gurken . . . . . „ 5.50  
 100 Liter kleine Gewürz-Gurken f. Faß „ 15.—  
 100 Liter mittlere Gewürz-Gurken „ 10.—  
 versendet ab Znaim gegen Nachnahme **S. M. Zeisel**  
 in Znaim.

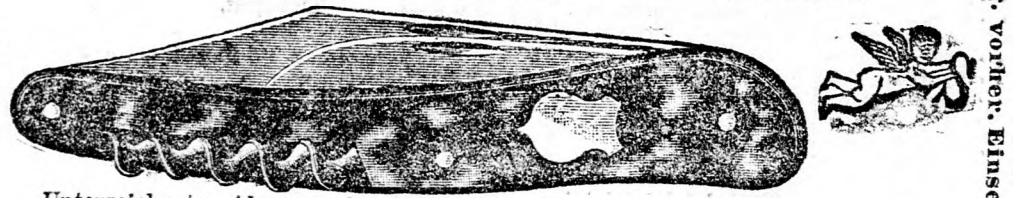
**Geheime Krankheiten**  
 jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Stricturen, **Wannenschwäche, chronische Harnröhrenentzündung** werden ohne Einspritzung und ohne Berufsstörung nach der neuesten **Methode** gründlich geheilt von  
**Besenbek Alajos,**  
 prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt:  
**Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stod. 17.** Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

**Geheime Krankheiten**  
 sowie Harnröhrenentzündung, Ges- schwürs, Syphilis, Wann- schwäche, Hautkrankhei- ten, Juck bei Frauen ohne Einspritzung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen können mit Sicherheit heilt rasch und sicher ohne Berufsstörung  
**Dr. Kajdacsy,**  
 gew. F. F. Regimentsarzt **BUDAPEST,**  
**V. Ujhauer-Boulevard 4 (Váci-körút 4), 1. Stod.**  
 Eingang bei der Trepp. Ordination Sonntags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Honorirt-Briefe werden unt. Discretion beant- wortet. Medicamente besorgt.

**KÉZDI-POLYAN**  
**VÉNUS**  
 AVILAGNAK LEGSZENAVDUSABB TERHESTETES ASVANY VIZE

und einsenden, sonst Versandt nur per Nachnahme An die Firma

## C. W. Engels in Eger in Böhmen



Unterzeichneter, Abonnent des „Neues Pester Journal“, ersucht um portofreie Zusen- dung eines **Probe-Taschenmessers** Nr. 416 J. S. wie Zeichnung, mit zwei aus englischem Silberstahl geschmiedeten Klingen und mit vergoldetem Stahlkorkzieher, pflichtet sich, das Messer innerhalb acht Tagen unfrankirt zu retourniren oder 80 kr. dafür einzusenden.  
 Ort u. Datum (recht deutlich): \_\_\_\_\_  
 Unterschrift (leserlich): \_\_\_\_\_

Jedes Messer ist gestempelt mit meiner beim Patentamte eingetragenen Garantie-Marke.

## Möbelmusterstücke-Verkauf.

Sämmtliche solidest verfertigten Tischler- u. Tapezierer-Möbel, welche bisher als Musterstücke dienten, werden bis Ende d. M. um jeden Preis verkauft.  
**Dósa Kálmán, Tischler u. Tapezierer,**  
**Budapest, Ecke Adlergasse, Elisabethplatz 18.** Mit Photograph Erdélyi in einem Hause.

## Unentbehrlich für DAMEN.

Von den ersten medizinischen Kapazitäten geprüft und zur **Konservirung** der **Gesichtshaut** als das Beste empfohlen ist die seit Jahrzehnten als **vollkommen unschädlich** anerkannte **Ravissante** Spezialität ersten Ranges:  
 von Dr. Lejosse. **Paris.** Bemerkenswerth ist, daß man sich nach dem Gebrauch derselben waschen kann, ohne daß die Wirkung von der Haut verschwindet und letztere wie mit Milch übergoßen erscheint. Original-Flacons in Kar- tons inklusive Gebrauchsanweisung fl. 2.50 und fl. 1.50. **Blafrose, Schneeweiß** für Blondinen, **Madel** (gelblich) für Brünette. **Gibt in Budapest bei Apotheker Joseph v. Trüff, Molnár & Moser** und in der Apotheke „zum Reichspalatin“ **Váci-körút 17.**

Freitag, Heute Etabli Heu Gros Her OR Familien Hajós Heute Die R Großes Aus Romo dien April Nur für fu He Osterson Vorstell Café Herz Scharf imitete für Gold u. Murben Mit 20 S. p. Budapest 3111 gegen M. senden 386 Zeit

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 3. April 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 9

Heute bleiben sämtliche Theater geschlossen.

**Etablissement Somossy.**  
Heute geschlossen.

Morgen Samstag:

**Grosse Vorstellung.**

**Herzmann's neues ORPHEUM.**

Familien-Etablissement I. Ranges.  
Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.

Heute keine Vorstellung.

Morgen, Samstag, zum ersten Male:

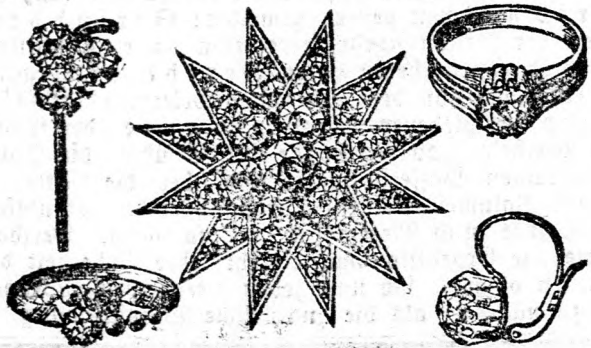
**Die Radfahrer von Altöfen.**

Großes Ausstattungs-Singspiel, dargestellt vom ganzen Komödien-Ensemble und das ganze neue, noch verstärkte April-Spezialitäten-Programm.  
Nur für kurze Zeit! Wiederauftreten des so beliebten „Heinen Kobold's“

**Hedwig Döring.**

Ostersonntag u. Ostermontag je 2 Grosse Vorstellungen mit abwechselndem Programm  
Café Herzmann nebenan. Seiffert'sche Billards.

**Scharf's Diamanten-Imitation**



Imitierte farbige Edelsteine und Perlen in echter Gold- u. Silberfassung übertrifft selbst echte Diamanten an Feuer und Glanz.

Wurden von Fachleuten als einzig in der Welt anerkannt.

Mit 26 Gold- und Silbermedaillen prämiirt.

Ohrgehänge, Ringe, Anöpfe, Nadeln etc.

von 6 fl. bis 200 fl., resp. 100 fl. bis 800 fl.

S. perf. Juwelier SCHARF,

Budapest, VI. Bez., Andrassystrasse 37,  
Wien, I. Koloratring 12.

Illustrierte Preisliste gratis und franko.

## Möbel

gegen Ratenzahlung zu billigen Preisen und besten Bedingungen in der **Möbelniederlage**

Budapest, Deák-gasse Nr. 8, 1. St.

Gegen Einzahlung von 25 Kr. in Briefmarken senden wir sofort unseren allerneuesten Preis-courant mit 386 Zeichnungen portofrei.

**FISCHER'S Etablissement Imperial,**

Váci-körút 48. szám.  
Heute, Charfreitag, geschlossen.

Morgen, Samstag, grosse Fest-Vorstellung.

I. Auftreten der internationalen Sängerin Mme. Betty Weber, chanteuse romaine française et italienne.  
Sonntag, den 5. April: I. Auftreten der vorzüglichsten deutsch-dänischen Circus-Sängerin Yama Oman, zum ersten Male in Budapest.

Freund Natzi's Restauration zum

**„Blauen Igel“**

3. Bezirk, nächst dem Kaiserbade.

Von Donnerstag an täglich Konzert des Original-Viennese-Quartetts. Bei günstiger Witterung Eröffnung des feenhaft beleuchteten Prachtgartens. Ferner erlaube ich mir das p. t. Publikum aufmerksam zu machen, daß es jedem der Gäste erlaubt ist, Speisen mitzubringen, Service gratis. Trotzdem ist für gute warme und kalte Küche, wie auch für gutes Drehersches Original-Märzenbier und vorzügliche Ungarweine bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll

Freund Ignaz.

NACHTRAG.

Gleichzeitig diene dem p. t. Publikum zur gef. Kenntniss, daß ich meine Garten-Restauration „Regio“ gänzlich aufgelassen habe.

Kön. ungar. Landes-Central-

**Musterkeller**

Haupt-Verkaufs-Depot:  
Budapest, Waaggasse Nr. 4.

empfehlen seine vorzüglichen Tisch-, Braten- und Dessertweine, so auch Cognac.

Filialen in allen größeren Städten des Landes.

Preis-courant gratis und franko.

## Zahn-

Operationen, Wurzelziehen  
schmerzlos, Kunstzähne, einzeln und ganze Gebisse, zum Kaufen brauchbar, 10-jährige schriftliche Garantie, für Lehrer, Beamte und Militär um 40% billiger bei

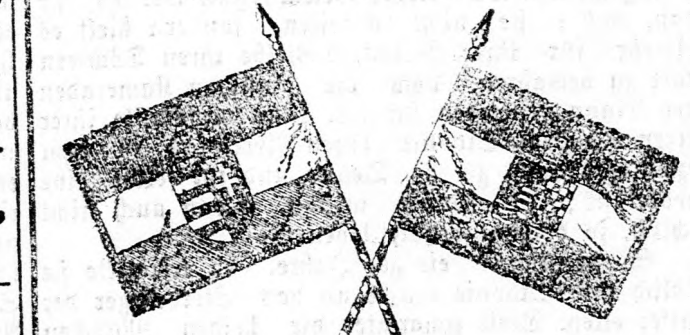
**M. Koos, Zahnoperateur,**

Budapest, Kerepesystrasse 34, vis-à-vis vom Rochuspital.

Heraldisch richtige Wappen.

**National-Fahnen**

laut ministeriellem Erlaß Zahl 88,165/95 mit Landes- oder Staatswappen bedruckt.



Decorations-Fahnen und Standarten, Tricolors und wappenbedruckte Decorations-fächer, sämtliche aus bestem Marine-Flaggenzeug in einer Breite gewebt, in vollkommensten Regenfarben bei

**JOSEPH SIGMUND, BUDAPEST.**

Rathhausgasse 4.

Gez. 1846.

Kolorirte Preisliste gratis. — Wiederverkäufern weitgehende Ermäßigungen.

Arverési hirdetmény.

**Königsbaum és Hatschek**

czég magánzálogüzletében

1895. évi június hóban elzálogosított és nem rendezett ékszer-zálogok

1896. április hó 10-én nyilvánosan el fognak árvereztetni.



Pâte dentifrice „Impériale“ 50 kr., Beste Zahn-Eau de Menthe . . . . . 60 kr., reiner Coca-Mundwasser . . . . . 70 kr., reines „Victoria“-Poudre für Gesicht und Hände 40, 80 kr. Zu haben in allen besseren Parfümerien, Apotheken, Drogerien etc. und bei **FERDINAND FRITSCH'S** Nachf., Wien, I., Maximilianstrasse 3. In Budapest in allen Parfümerien und in Dr. Egger's Apotheke, Váci-körút 17.

Seirath.

Suche für meine Verwandte, ein schönes, sanftes Mädchen aus achtbarer Familie, einfache bürgerliche Erziehung, 24 Jahre alt, Nst., mit 1000 fl. Wittgüt einen charaktervollen Mann in gesicherter Lebensstellung, der weniger auf Geld sieht als darauf, eine gute Frau zu bekommen. Gest. Anträge unter Chiffre „Gute Frau“ an die Exped. 42723

**Die Ungarische Asphalt-Aktien-Gesellschaft,**

Andrássy-ut 30, übernimmt unter Garantie billig die Ausführung von Asphalt-Pflasterungen aller Art, so auch die radiale Trockenlegung feuchter Wohnungen **Telephon.**

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die höchste Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Zudem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernat Fischer, 7. Bezirk, Sip utca 8, 2. Stock, Th. 16.** Guter Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

**HÖCHSTE GELDVORSCHÜSSE auf WERTPAPIERE.**

Anderrwärts verpfändete Effekten werden ausgelöst, eventuell höher belehnt oder genau zum Tagescourse gekauft. Dieselben Lose verkaufe dann retour gegen geringe Monatsraten.

**FLEISSIG SÁNDOR,** Bank- u. Wechselgeschäft, Budapest, Erzsébet-körút 2.

**Biermanipulant,** der mit Kohlenäure-Flaschen-Füllapparat umzugehen weiß und in dieser Eigenschaft mehrere Jahre thätig war, wird sofort aufgenommen. Offerte mit Gehaltsansprüchen sind unter Chiffre „Biermanipulant“ an das Anstufsbureau dieses Blattes zu richten. 6154

Wirklich solide und geschmackvolle

# Herren-, Knaben- und Kinderkleider

kauft man am vortheilhaftesten ausschliesslich bei **BUDAPEST, M. Neumann, MUSEUMRING Nr. 1.**

nal“.

moriet. (Telephon.)

in sofortigen Ein- wird ein tüchtiger **Kommiss**

Mode- und Manufaktur-arenbranche, der der 3 es-sprachen mächtig ist, tirt. **Donáth Gábor, tó-Szent-Miklós, 6216**

**Intelligens** lita családnál keres ember lakást és tel-tátást. Ajszlatok «Kü-bejárt» alait a ki-avatalba intézendők. 43018

**Erner, Verheira-** linderlos, in Obft- bewandert, für die ung gesucht. Adr. in Exped. 43010

## adour

ompadour ihre bewun- konnte, ohne daß es ompadour“ wird zum Abends benützt und trent. Ein Tiegel kanten.

**und Toilette-** Fabrikant, Nr. 2.

## Gurken

samt Flaschen u Kiste: . . . 6. W. fl. 6.— . . . 5.50 . . . 5.50 . . . 15.— . . . 10.— . . . S. M. Zeisel m.

## ankheiten

Syphilis, Strikturen, e Harnröhrenlässe ohne Berufshörung gründlich geheilt von

## Alajos,

it 30 Jahren, wohnt: gaffe (Király-utca) riet täglich von 9 Uhr s und von 7-8 Uhr tieftlich.

## US“

ESZKAVOUSABB HESTERIS ASVANY VIZE

ich für **EN.**

agitäten geprüft und zur ishaut als das Beste als vollkommen

**avissante**

enswerth ist, daß man aschen kann, ohne daß windet und leistere wie riginal-Flacons in Kar- fl. 2.50 und fl. 1.50.

em, Nagel (gelblich) pest bei Apotheker er und in der Apotheke aci-körút 17.

Vom spanischen König.

Der junge König Alfonso XIII. von Spanien — so wird der in Rom erscheinende „Tribuna“ von ihrem Madrider Korrespondenten geschrieben — hatte vor Kurzem einen „großen Tag“. Um über ein Infanterie-Regiment, das nach Kuba bestimmt ist, die Revue abzunehmen, hatte er das an ihm gewohnte Sammelkostüm nach Marineuniform abgelegt und zum ersten Male die Militäruniform eines Zögling der Infanterie-Akademie angezogen. Und als die Truppen und die sie begleitende und ihnen zurufende ungeheure Menschenmenge, beim königlichen Palais angelangt, den hochgestellten „Kadeten“ gewahrten, der auf den Kissen eines Landbauers stand, in korrekter kriegerischer Haltung und mit anmutigem Selbstbewußtsein, da brachten sie ihm eine Ovation, so großartig, so enthusiastisch und rührend, wie ich mich nicht erinnern kann, eine bisher erlebt zu haben. Man rief: Por fin! Ya es todo un hombre! (Endlich! Das ist ein vollendeter Mann!) Und die Königin-Regentin lächelte voll Genuß über den Lob, den sie endlich erntete für das Opfer, das sie ihre Jugend gewidmet hatte dem Ziele, aus ihrem angebeteten Schützling — das unter den trübsten und drohendsten Auspizien geboren war — moralisch und physisch einen Mann zu machen und, was noch viel schwieriger ist, einen König. Alfonso XIII. war bei der Geburt schwächlich und man fürchtete für sein Leben. Es bedurfte der außerordentlichen Sanftmuth der Mutterliebe, der beständigen, unaufhörlichen Sorgfalt der Ärzte, um das physische Vermögen des zarten Knäbleins, auf dessen Köpfchen neben der Aureole der kindlichen Unschuld der Glanz der Krone von Spanien erglänzte, zu stärken und zu kräftigen. Jetzt geht es ihm gut und vor wenigen Tagen erst sagte mir ein Leibarzt Sr. Majestät, der Professor Landela: „Alfonso XIII. ist vollständig gesund. Er ist nicht dick und fett — das ist freilich richtig; aber nichtsdestoweniger erfreut er sich einer ausgezeichneten Gesundheit. Ich habe ihn niemals traurig gesehen oder schlecht ausgelegt. Und ein Jeder von uns weiß, wenn kleine Kinder heiter und lebhaft sind, fehlt's ihnen auch nicht an Gesundheit.“

Alle die!

Alfonso XIII. hat auch schon recht gut reiten gelernt, und heinahe jeden Tag verbringt er eine Stunde im Sattel, auf einem zierlichen kleinen Pferdchen, das ihm kürzlich ein reicher Gutsbesitzer von Burgos verehrt hat. Es wird nicht lange dauern, dann wird Alfonso XIII. das verwickelste können, was jetzt den goldenen Traum des Königs ausmacht: durch die Straßen der Hauptstadt zu reiten und sich von allen Leuten anschauen zu lassen, „von recht nahe“, wie er sagt. Und in sechs Jahren endlich wird er majestätisch erklärt werden.

Alfonso XIII. hat auch schon recht gut reiten gelernt, und heinahe jeden Tag verbringt er eine Stunde im Sattel, auf einem zierlichen kleinen Pferdchen, das ihm kürzlich ein reicher Gutsbesitzer von Burgos verehrt hat. Es wird nicht lange dauern, dann wird Alfonso XIII. das verwickelste können, was jetzt den goldenen Traum des Königs ausmacht: durch die Straßen der Hauptstadt zu reiten und sich von allen Leuten anschauen zu lassen, „von recht nahe“, wie er sagt. Und in sechs Jahren endlich wird er majestätisch erklärt werden.

Alle die!

(Kaiser und Kardinal.) Neveler Blätter schildern in lebhaften Farben die wiederholten Zusammenkünfte des deutschen Kaisers mit dem Kardinal Erzbischof San Felice. Sie sahen sich zum ersten Male in der berühmten Kartause von Camaldoli. Der Kaiser begrüßte den Kardinal auf das Herzlichste und schenkte ihm sein Bild. Der Kardinal führte das Kaiserpaar in den Ehrensaal des Klosters, und daselbe unterhielt sich mit dem Kirchenfürsten länger als eine Stunde. Dem Gespräch wohnte nur Herr v. Bülow als stummer Zeuge bei. Die Mönche bewirtheten die Gäste mit Bierchen und Wein. Auf Wunsch des Kaisers wurde ihm die Zelle gezeigt, welche der Kardinal zur Zeit der Exerzitien bewohnt. Der Kaiser fand an dem Kardinal so sehr Gefallen, daß er ihn am nächstfolgenden Morgen bitten ließ, ihn am Bord der „Hohenzollern“ zu besuchen. Dem Kardinal, welcher sein Depoortrat dem Kaiser brachte, wurden sündliche Ehren erwiesen; die Matrosen empfingen ihn mit Hurrahruhen. Der Kaiser erwartete ihn am Kai, reichte ihm den Arm und geleitete ihn in den Saal der Kaiserin, welche nach einem kurzen Verweilen sich zurückzog. Der Monarch und der Kirchenfürst blieben

allein, und deren Gespräch währte an zwei Stunden. Gegen Mittag fuhr der Kardinal in die Residenz zurück. Zu seinen Familiaren sagte er, das Gespräch habe ihm einen unaussprechlichen geistigen Genuß geboten; über den Inhalt beobachtete er jedoch Stillschweigen. Nachmittags brachte Herr v. Bülow dem Kardinal die vielgenannte Allegorie des Kaisers betreffend die Völker Europas. Der „Observator“ meldet, Kardinal San Felice habe sich vom Kaiser Wilhelm mit den Worten verabschiedet: „Ich hoffe, Eure Majestät an einem besseren Orte wiederzusehen, und inzwischen bitte ich zu Gott, daß er Eure Majestät die Wahrheit so sehen lasse, wie ich Sie sehe.“

(Die Fürstin Alice von Monaco) hofft in dem jungen Engländer De Lara musikalisches Talent entdeckt zu haben. Sie hat ihren Schützling am Mailänder Konservatorium studieren lassen, und ihrem Einflusse mag es wohl auch zuzuschreiben sein, daß die erste Oper des jungen Komponisten gestern im Pergola-Theater zur Aufführung gebracht wurde. Das Libretto ist nach Walter Scott's Roman „Amy Robsart“ gearbeitet und die Oper trägt denselben Titel. Die Fürstin von Monaco war nach Florenz gekommen, um der Aufführung beizuwohnen, die guten Erfolg hatte.

(Reliquien Ludwig's XVI.) Im Januar 1895 starb in der Nähe von Rouen die Enkelin des ersten Kammerdieners Ludwigs XVI., Mme. Cléry, der im Temple bei seinem Herrn ausharrte und 1809 aus dem Leben schied. Er hatte eine Sammlung von Andenken pietätvoll aufbewahrt und sie seiner Gattin anvertraut, aus deren Händen die Dinge auf ihre Tochter und dann auf eine Enkelin, Frau Le Vesnier, übergingen, welche Ludwig XVIII. und die Herzogin von Angoulême, die Tochter Ludwig's XVI., zum Pathen gehabt hat. Ihre Erben haben die Reliquienjammung unter den Hammer gebracht, und so konnte man vor einigen Tagen in Rouen einer Auktion beizuwohnen, in der man sich um eine Nachtmise des unglücklichen Königs, ein Hemd, das er am Tage vor seiner Hinrichtung abgelegt, eine Serviette, mit der ihm wenige Stunden vor seinem Tode die Kommunion gereicht worden war, um Haare Ludwig's XVI., des Dauphins Ludwig XVII., der Königin Marie Antoinette, der Madame Elisabeth, der Fürstin Lamballe, fritt. Die Nachtmise, welche Cléry geerbt hatte, aber von Ludwig XVI. getragen worden war, der sich jeden Abend von Cléry die Haare an den Schläfen aufwickeln ließ, erzielte 700 Fr., das Hemd aus Batist mit Jabot aus Mouffeline 2880 Fr., die Serviette 1950 Francs, Schloß und Schlüssel, die Ludwig XVI. selbst angefertigt hatte, 520 Fr., Haare des Königs 500, des Dauphins 750, der Königin Marie Antoinette 910, ihrer Tochter 400, der Madame Elisabeth 300, der Fürstin von Lamballe 200 Fr. Diese Haarlocken hatte Marie Antoinette dem treuen Cléry vor ihrer Hinrichtung überreicht. Sechs Hefte, in welche Cléry verzeichnet hatte, „was sich in dem Tempelthurm während der Gefangenschaft Ludwig's XVI., Königs von Frankreich zugegangen hat“, wurden für 1860 Fr. erstanden.

(Die Nordpol-Expedition im Luftballon.) Auf Paris wird von gestern gemeldet: Strindberg, der an der Wallon-Nordpol-Expedition Andre's theilgenommen wird, wurde heute Herrn Bert h e l o t vorgestellt und erbat sich von dem berühmten Gelehrten Ratsschläge bezüglich verschiedener Expeditionspläne über die Präparation. Berthelot gab wertvolle Winke über die Mittel, ein gewisses Volumen Sauerstoff, atmosphärischer Staubtheilchen, Schnee und Meerwasser zu sammeln. Berthelot äußerte, die Expedition müsse nicht ihre Sicherheit dem Gedanken opfern, sich um jeden Preis dem Nordpol mehr zu nähern, als die natürliche Windströmung es

kaum acht. Die Aufgabe, welche auf Sidonie lastete, war nicht leicht; sie verließ sofort das Institut und es gelang ihr, den Freiplatz, welchen sie innegehabt hatte, der Schwester zu verschaffen, die Tabaktraft aber wurde ihr entzogen. Sie beschloß daher, zu verwerthen, was sie im Institute gelernt hatte. Sie war musikalisch und wollte deshalb Klavierunterricht ertheilen, und Dank der Empfehlungen ihrer Lehrerinnen von Saint Denise gelang es ihr auch, Lektionen zu erhalten. Ihr Benehmen war fein gebildet und elegant, dabei war sie von geradezu seltener Schönheit; so kam es, daß sie nicht umhin konnte, Aufsehen zu erregen.

Sidonie bemerkte bald, daß jedesmal, wenn sie ausging, ein junger Mann ihr folgte. Er war hübsch, sehr elegant und schien von vornehmer Abkunft. Ihre Phantasie fing an, sich lebhaft mit ihm zu beschäftigen. Was geht nicht Alles in dem Herzen eines jungen Mädchens vor, das von den tausenderlei Fallstricken des Lebens noch keine Ahnung hat? Er schrieb ihr; sie antwortete nicht, aber sie las seinen Brief mehrmals und ihr Herz pochte mächtig dabei. Es war ein leidenschaftlicher Herzengruß, die Phrasen eines Verliebten mit der Unterschrift „Gerhard“.

Ein hübscher Name, dachte sie; sie hatte es nicht verstanden, ihr Herz zu mahnen. Einige Tage später brachte ein Blaudienner ihr einen prächtigen Blumenstrauß; es bedurfte keiner Namensnennung, sie wußte wohl, woher er kam. Als sie ihn näher in Augenschein nahm, fand sie ein kleines zu ammengefaltetes Billet in einem Blumenfeld; sie las es. Gerhard beklagte sich in ehrfurchtsvollen Ausdrücken, daß er sie so wenig sehe. Sie entschloß sich endlich, ihm durch einige Zeilen für seine Sendung Dank zu sagen. Am folgenden

Die Irre.

— Roman von Emile Nischebourg. Autorisierte Bearbeitung. — Ich habe die Taube scheu gemacht, murmelte er zwischen den Zähnen, aber das wird sich geben! Athemlos langte das Mädchen in ihrer Wohnung an und sank schluchzend in die Knie. — Das also ist die Welt! wehklagte sie. Im Monat Oktober des Jahres 1837 war's, daß ein französischer Infanterie-Offizier von einer arabischen Kugel in die Brust getroffen in einer Straße von Konstantine zur Erde sank. Der junge Offizier weilt erst seit zwei Monaten in Algerien, er hieß Marconnay. Als er sterbend in die Arme eines Kameraden sank, rief er das Kreuz der Ehrenlegion von seiner Brust und reichte es dem Freunde. — Wenn Du glücklicher denn ich das theuere Heimathland einst wiedersehen solltest, sprach er, dann suche meine arme Frau auf, übergib ihr dieses Kreuz und dessen mit meinem Blute getränktes Band; sag' ihr, daß ich den Tod des Tapieren gestorben, daß meine letzten Gedanken ihr gegolten und unsrer Kindern. Du wirst ihr sagen, daß ich in Deinen Armen meine Seele ausgehaucht, daß ihr Name noch zuletzt auf meinen Lippen schwebte — Julie — Sidonie. Das Haupt des Verwundeten sank nach rückwärts, er hatte ausgelitten. Mit zwei kleinen Mädchen, deren sämtliche Bedürfnisse sie zu besorgen hatte, sah Frau v. Marconnay sich bald der bittersten Noth ausgelegt; sie

hatte keine näheren Verwandten, war also ganz auf sich angewiesen. Das kleine Heirathsgut, welches sie bejaß, wollte sie nicht angreifen, sondern hielt es vielmehr für ihre Pflicht, dasselbe ihren Töchtern intakt zu bewahren, doch die einstigen Kameraden ihres Mannes standen ihr bei. Man verschaffte ihrer älteren Tochter Sidonie einen Freiplatz in dem Erziehungs Hause zu St. Denise und ihr selbst eine Tabaktraft; sie konnte mithin, wenn auch nicht reichlich, so doch anständig leben. So vergingen einige Jahre, da erkrankte sie plötzlich und Sidonie mußte an das Sterbelager der Mutter eilen. Diese umarmte die beiden Mädchen inbrünstig und sprach: — Die Abschiedskunde hat geschlagen. Das Herz blutet mir bei dem Gedanken, daß ich Euch so jung und hilflos allein in der Welt zurücklassen muß — doch, ich verlasse mich auf Gottes Barmherzigkeit! Er wird Euch beschützen! Liebt Euch stets und haltet treu zusammen! Sidonie, Du mußt die Stütze Deiner jungen Schwester werden! Es ist eine schwere Aufgabe, welche ich Dir stelle — aber versprich mir, sie zu erfüllen! — Ich schwöre es Dir, meine Mutter! schluchzte das Mädchen. — Du — Olga, fuhr die Sterbende fort, sich an das jüngere der Mädchen wendend, Du wirst Deine Schwester lieben und ihr in Allem Folge leisten! — Das kleine Mädchen antwortete nur mit halberstimmtem Schluchzen; doch man sah, welch lebhaften Eindruck die Worte der Mutter auf sie hervorgerufen hatten. Dann hat die Sterbende Sidonien, ihr das Kreuz der Ehrenlegion zu reichen, welches ihr ein Jahr nach dem Tode ihres Mannes überreicht worden war; sie drückte es mit Inbrunst an die Lippen, dann athmete sie schwer auf und hatte ausgelitten. Sidonie zählte sechzehn Jahre, ihre Schwester

Freitag, 3. April. gestatten werde. Dar sein, wenn die gen während der s und mit heller Haut Aus Mont Kommod, traf die v o n R u b l a n u m längere Zeit be Abend seines Hiere hülle einen Besuch in der Räuberhöhle Tische Platz genon Sammlen verpütel verließ, äußerte er Spielhölle auf ihn macht habe. (Der Emir nert sich nicht, wie der Sohn des Emir nigin Victoria von Emir scheint darob denn jüngst schickte obwohl sie nicht eines abganzlichen wollen, die großart stoffen, Zurekeln u. Haupte dargeboten werth dieser Rostika die einzelnen Stück und sein „englische dabei raufend und (Das letzte tet: Kürzlich erfran thales ein altes B. bewenlicher Weise ruhen, der dem tod reichte. Nachdem d der Geilichke, der geblieben, daß der wünte und dieser zum Gestanen Al lende noch ein W Sein Wunsch würd lein die blauen Na Stummel. Nachde Stra. le: „Jest is merte jant. (Feuer in schreit man über t talbrand in Vile: im Glockenthum d einem der schünten das schon bei der Brandstüben erlit sich griff und die der alten Wälle u tal erstigte. In we in Flammen, die wind angefaßt wu zur Stelle, konnte gungen die Fortp nicht vertheilen. D die Monstranen. Wenige Minuten f zen und die pr Bald darauf fiel donnerabstahstem G lenkie nun ihre ga das auch von Mar sich herzerreißende sich im Hemd auf schrieben aus Leibes Nebengebäude be Geheul ausbrach Schreit, acht Ander benachbarten Sch aber noch ander Tage kam er, un daß er wiederkeh zieren, doch seine auf einen leichten den Wunsch, Naf fahren, seinen Ne ersten besten Nan Sinn fuhr, mit riums mit jährli Francs aus. Al entgegenete sie: — Ja, Se gleichgiltig; ich trage gerne Ihre den, sobald Sie Gines Mac ihrem Rundgang als plötzlich eine vorüberfuhr und der an der Seit zog sich trampf — Was i Mädchen. Erfa Sie hatte sie einen vorübe sie jener Equipa bewege, nachzuf Der Rutz heißen; in der s der Wagen in Pforten sich hin Sie wußte sich nachhaufe b Am folg nach dem Palais rigkeiten zu e Abans mit ihr Haus bewohnte.

gestatten werde. Das Resultat werde immerhin wunder-
bar sein, wenn die Aeronauten physikalische Beobach-
tungen während der so gefährlichen Fahrt gemacht haben
und mit heiler Haut zurückkehren werden.

(Aus Monte Carlo.) Schreibt man: „Aus Cannes
kommend, traf dieser Tage der Großfürst Alexei
von Rußland, ein Oheim des Czaren, hier ein,
um längere Zeit bei uns zu verweilen. Gleich am ersten
Abend seines Hierseins stützte er der berühmten Spiel-
hölle einen Besuch ab und blieb länger als eine Stunde
in der Räuberhöhle; er hatte an einem „30 und 40“-
Tische Platz genommen und scheint ein ganz nettes
Sümmchen verpielt zu haben; denn als er den Saal
verließ, blickte er seinen Begleitern gegenüber, daß die
Spielhölle auf ihn einen sehr schlechten Eindruck ge-
macht habe.“

(Der Emir und Königin Victoria.) Der erin-
nert sich nicht, wie kühl im vorigen Jahre in London
der Sohn des Emirs von Afghanistan seitens der Kö-
nigin Victoria von England aufgenommen wurde? Der
Emir scheint darüber aber gar nicht böse gewesen zu sein,
denn jüngst schickte er der Herrscherin Großbritanniens,
obwohl sie nicht einmal die dauernde Niederlassung
eines afghanischen Agenten in London hatte gestatten
wollen, die großartige Sammlung von Schawls, Seiden-
stoffen, Juwelen u. s. w., die jemals einem gekrönten
Haupte dargeboten wurde. Man schätzt den Gesamtwert
dieser Kostbarkeiten auf dreihalb Millionen Mark;
die einzelnen Stücke hat der Emir persönlich ausgewählt,
und sein „englischer Leibarzt“, Miß Hamilton, stand ihm
dabei ratend und helfend zur Seite.

(Das letzte Weisheit.) Aus Linz wird berich-
tet: Kürzlich erkrankte in einem Orte des oberen Enns-
thales ein altes Bäuerlein. Da sich sein Zustand in sehr
bedenklicher Weise verschlechterte, wurde ein Priester ge-
rufen, der dem todtkranken Manne die letzte Begehung
reichte. Nachdem die Ceremonie beendet war, bemerkte
der Geistliche, der noch eine Weile im Krankenzimmer
geblieben, daß der Kranke seinem Weibe mit der Hand
winkte und dieser dann heimlich etwas ins Ohr raunte.
Zum Erstaunen Aller erfuhr man alsbald, daß der Ster-
bende noch ein Weisheitssatz zu rauchen wünschte.
Sein Wunsch wurde erfüllt, und bald blies das Bäuer-
lein die blauen Rauchwolken seelenvergnügt aus seinem
Stummel. Nachdem er eine Weile geraucht, sagte der
Kranke: „Jetzt ist mir leichter!“ Sprach' und entschlum-
merte sanft.

(Feuer in einem Hospital.) Aus Paris
schreibt man über den von uns schon gemeldeten Hospi-
talbrand in Lille: In der Nacht vom Sonntag brach
im Glockenthurm der Kirche Saint-Sauveur zu Lille,
einem der schönsten Baudenkmäler des XIV. Jahrhunderts,
das schon bei der Belagerung vom Jahre 1792 schweren
Brandschaden erlitten hatte, Feuer aus, das rasch um
sich griff und die „Noble Tour“, den letzten Ueberrest
der alten Mauer und das an die Kirche stoßende Hospi-
tal ergriff. In wenigen Minuten stand der ganze Thurm
in Flammen, die durch den eben herrschenden Sturm-
wind angefaßt wurden. Die Böschmannschaft war sofort
zur Stelle, konnte aber trotz übermenschlicher Anstren-
gungen die Fortpflanzung des verheerenden Elementes
nicht vereiteln. Die Pfortenöffnung rettete in aller Eile
die Monstranzen und sonstigen Kultusgegenstände. Wenige
Minuten später begannen die Gloden zu schmel-
zen und die prachtvollen Glasmalereien zu springen.
Bald darauf fiel auch das Dach des Mittelchiffs unter
donnerähnlichem Getöse zu Boden. Die Böschmannschaft
liefte nun ihre ganze Aufmerksamkeit auf das Hospital,
das auch von Flammen erfaßt worden war. Da spielten
sich herzzerreißende Szenen ab: die Kranken flüchteten
sich im Hund auf den Hof und die ans Bett Geseffelten
schrien aus Leibesträften um Hilfe, indeß die in einem
Nebengebäude befindlichen Zuhilfenahmenden ein wildes
Gehül ausbrachen. Einige Kranke starben sofort vor
Schreck, acht Andere erlagen, während man sie nach den
benachbarten Schulhäusern brachte. Das Feuer sollte
aber noch andere Opfer fordern: 25 Mann des 16.

Jäger-Bataillons waren für den Kranlentransport
aufgebote worden. Einige Leute hatten aus der
Apothete Flaschen mitgenommen, in denen sie Wach-
holder-Brantwein vermuteten und aus denen
sie nach der schweren Arbeit einen Schluck thaten. We-
nige Sekunden darauf wanden sie sich unter furchtbaren
Schmerzen auf dem Boden: statt des vermeintlichen
Brantweins hatten sie ein heftiges Gift getrunken.
Man reichte ihnen sofort ein Gegenmittel, allein sechs der
Jäger blieben auf der Stelle todt und viele andere
schweben in Lebensgefahr. Der Bataillonskommandeur
leitete unverzüglich eine Untersuchung ein und verhörte
jeden einzelnen Mann. Die genaue Zahl der Opfer ist
noch nicht ermittelt. Ueber die Ursache des Brandes ver-
lautet, daß die Arbeiter, die des Nachmittags mit der
Ausbesserung der Gloden beschäftigt waren, einen Kessel
mit glimmenden Kohlen zurückgelassen hätten. Einer der
Arbeiter, ein Belgier, der den Thurm zuletzt verlassen
hatte, soll bereits in Haft genommen worden sein. Die
Gloden, die während des Brandes vollständig geschmol-
zen sind, wogen 4000, 2000 und 1500 Kgr. Der ma-
terielle Schaden beträgt über eine Million für die Kirche
und an 800,000 Frs. für das Hospital. Die Kirche war
für 1,200,000 Frs. verfißert. Die Architekten erklärten,
die stehengebliebenen Mauern vollständig abtragen zu
müssen. Die Beerdigung der Soldaten ist auf Mittwoch
angelegt worden. Der kommandierende General des
I. Armeekorps, General de France, besuchte die kranken
Kopernikus, von denen vier in den letzten Tagen liegen,
im Hospital. Der 60 Meter hohe Kirchturm, der 1792
durch die österreichischen Kanonenkugeln zerstört worden
war, stammte aus dem Jahre 1144 und war von
Thierry d'Alace erbaut worden.

(Ein sonderbarer Schwärmer.) Die stolzen Wor-
te: „Terras motor, solis stator“, welche auf dem Denkmale
des Kopernikus in seiner Vaterstadt zu lesen sind, tragen
einer Wahrheit Rechnung, welche vor 366 Jahren von
dem großen Astronomen entdekt wurde. Sie besagen,
daß Kopernikus die Erde in Bewegung gesetzt, der
Sonne aber stillstehen geboten habe. Die Vorbeeren des
Kopernikus haben im Laufe der Jahrhunderte schon viele
Leute nicht schlafen lassen. Die Neuzeit ist jedoch ge-
fesselt gegen Widerlegungen des kopernikanischen Systems
durch sonderbare Schwärmer. Einer Weltblamage fest
sich ja Niemand leichtes Kaufes aus. Und nun erscheint
trotzdem im Verlag von R. Brancardi zu Loretto-
Marche eine Schrift von 98 Seiten, welcher der Verfasser,
ein Herr Dr. F. F. Sapruta, den Titel gibt: „Die
Erde steht, die Sonne geht oder ein neuer
Feldzug gegen das kopernikanische Weltkosmos auf den
Gebieten der Mathematik, Physik, Astronomie, Geologie
und Meteorologie“. Die ganze Untersuchung auf allen
den bezeichneten Gebieten ist auf 98 Oktavseiten durch-
geführt. Man wird also dem Verfasser wohl große Viel-
seitigkeit, jedoch keine allzu bedeutende Gründlichkeit nach-
sagen können. Das Beste an der Schrift ist, daß der
Verfasser sich muthvoll bemüht ist, wahrscheinlich nur
Schrift und Hohn für seine Vertheidigung zu ernten.
Darin zeigt sich immerhin eine lobenswerthe Selbstkritik.

(Von interessanten diagnostischen Anwendungen
der Röntgen-Strahlen) berichtet Dr. F. Stähli-
burgdorff aus dem physikalischen Institut des Professors
Forrier in Bern: Einem Artillerie-Major in
Flum war im Frühjahr 1888 eine mit 3 G. Knall-
quecksilber geladene, zum Entzünden einer Mine be-
stimmte Sprengkapsel zwischen den Händen explodirt.
Die Kupferplättchen drangen in beide Hände ein
und wurden theils entfernt, theils von selbst heraus-
gestoßen. Da der Diktator bei gewissen Bewegungen
immer noch Schmerzen empfand, so wurden beide Hände
radiographirt. Das Bild zeigt nun in der Tiefe der
linken Hand noch zwei große zackige Kupferplättchen, in
der rechten Hand einen. Die Zahl und Lage der Fremd-
körper ist genau bestimmt, so daß ihre Entfernung nicht
mehr schwierig ist. Interessanter noch ist ein zweiter
Fall: Eine Frau hatte sich durch Sturz eine dorsale
Verrenkung des Daumens zugezogen. Zwei Aerzte ver-

suchten die Reposition ohne anderen Erfolg, als der
Patientin große Schmerzen zu verursachen. Bei der am
zweiten Tage ausgeführten Radiographie zeigte sich der
Grund des Mißerfolges, indem zwischen die verrenkten
Gelenkflächen die Sesambeine (die plattrunden Knöchel-
chen in den Sehnen) eingeschoben waren. Diese wurden
nun blutig extrahirt und hierauf gelang die Reposition
der Gelenke mit größter Leichtigkeit. In einem dritten
Fall wurde durch die Radiographie eine Diagnose auf
Chondrom (Knorpelgeschwulst) an der Mittelphalanx des
rechten Zeigefingers bestätigt; ferner wurden im Knochen-
mark der End- und Grundphalanx des Daumens eben-
falls zwei Herde erkannt, welche äußerlich nicht nach-
weisbar waren. Bei der Operation ergab sich, daß
das Bild die veränderten Stellen, die mit dem scharfen
Büffel ausgekratzt wurden, mit mathematischer Genauig-
keit anzeigte. Die Exposition dauerte fünf bis sechs
Minuten.

(Perle vor geschlagen.) Graf Tassilo Fest-
tich's Tochter Perle vor hat ihr mit Span-
nung erwartetes Debut auf englischem Boden absolviert,
aber mit keinem günstigen Erfolg. Die Stute erfüllte
gestern zu Northampton ihr Engagement im Carl Spen-
cer Plate (500 Soos. 1000 M.), worin sie mit 48 1/2
Kilo nicht über im Gewicht darau war, endete jedoch
im geschlagenen Felde. Der Sieg fiel an die dreijährige
Brms-Locher Propositiön, im Besitz des Cap-
tain Laing, die allerdings nicht mehr als 41 1/2 Kilo im
Sattel trug. Die Siegerin hatte sich bisher noch nicht
besonders hervorgethan, da sie in der verflohenen
Saison von vier Versuchen nur den ersten erfolgreich
bestanden hatte. Daß man auch in England dem ersten
Austreten Perle vor's die gebührende Aufmerksamkeit
schenkte, lehren die folgenden Ausführungen des New-
market-Korrespondenten des „Sportsman“: „Briestholme
kann mit 7 s 9 lb keine Chance haben, aber für Perle
vor, welche dasselbe Gewicht trägt, hatte ich bis gestern
(Samstag), ehe sie in einem Trial hinter Esford und
Whiston als Dritte endete, eine Vorliebe. Der Letztere
war das Trialpferd und da die ausländisch gezogene
Stute nur eine halbe Länge hinter Whiston endete,
dürfte sie wohl Alles gethan haben, was man von ihr
erwartete. Eines kann ich von ihr sagen und das ist,
daß sie gut aussieht und durchaus trainirt ist. Wenn
Perle vor ihren Galopp gewonnen hätte, so hätte ich
sie vorgezogen, aber nichtsdestoweniger halte ich sie,
wenn ich nach ihren täglichen Galopps urtheile, doch für
geschlagen.“

(Wie viel Holz zu Zündhölzchen verarbeitet
wird.) ist aus nachstehender Aufstellung ersichtlich: Rech-
net man den durchschnittlichen täglichen Verbrauch an
Zündhölzern in Europa auf 7 Stück per Kopf, so würde
das einen Verbrauch von etwa zwei Milliarden per Tag
oder 730 Milliarden per Jahr ergeben. Diese Streich-
hölzer, in eine Reihe hintereinander gelegt, hätten eine
Länge von 36 1/2 Milliarden Meter, die 829mal um den
Aequator reichen oder, wenn man diese 829 Ringe
nebeneinander laufen ließe, ein Band von 1'65 Meter
Breite ergeben würden. Da 6000 Streichhölzer gerade
ein Kilogramm wiegen, beträgt das Gewicht des täglich
verbrauchten Holzes rund 300,000 Kilogramm. Ein Kubit-
meter des Pappelholzes, des besten Materials zu Streich-
hölzern, wiegt 300 Kilogramm und hienach wären nach
einer Berechnung des Patent- und technischen Bureaus
von Richard Lüders in Götting 400,000 Kubimeter Holz
im Gewicht von 109 1/2 Millionen Kilogramm notwen-
dig, um den Bedarf an Streichhölzern für ein Jahr nur
in Europa zu decken.

(Zwei Unmöglichkeiten.) Eine elegante Dame
betritt eine Modewaarenhandlung. Sie wünscht, einen
Kleiderstoff zu kaufen und deutet auf einen im Schau-
fenster liegenden Stoff. R o m m i s : „Diesen kön-
nen gnädige Frau nicht nehmen, denn alle Welt
trägt ihn.“ — D a m e : „Aber den anderen dort!“ —
R o m m i s : „Unmöglich! D e n t r ä g t N i e m a n d !“

Tage kam er, um sie zu besuchen, und sie gestattete,
daß er wiederkehre; er ging zeitweise mit ihr spa-
zieren, doch seine Geduld nahte ihrem Ende, er hatte
auf einen leichteren Sieg gerechnet. Sidonie äußerte
den Wunsch, Näheres über seine Verhältnisse zu er-
fahren, seinen Namen zu kennen. Er nannte den
ersten besten Namen, welcher ihm eben durch den
Sinn fuhr, und gab sich als Beamten des Ministe-
riums mit jährlichem Einkommen von viertausend
Francs aus. Als er ihr von seiner Liebe sprach, da
entgegnete sie:

— Ja, Herr Gerhard, auch Sie sind mir nicht
gleichgiltig; ich halte Sie für gut und ehrenhaft, ich
trage gerne Ihren Namen und will Ihre Frau wer-
den, sobald Sie es fordern.

Eines Nachmittags kehrte Sidonie eben von
ihrem Rundgang des Unterrichtsertheilens nachhause,
als plötzlich eine höchst elegante Equipage an ihr
vorüberfuhr und sie in derselben Gerhard erkannte,
der an der Seite einer alten Dame saß. Ihr Herz
zog sich trampfhaft zusammen.

— Was soll das bedeuten? fragte sich das
Mädchen. Erfahrung mußte sie es um jeden Preis.
Sie hatte etwas Geld in der Tasche; rasch rief
sie einen vorüberfahrenden Wagen an und befahl,
sie jener Equipage, welche dort vor ihnen her sich
bewege, nachzufahren.

Der Kutsher that kopfnickend, wie ihm ge-
heßen; in der Rue de Dominique sah Sidonie, wie
der Wagen in die Einfahrt eines Palais fuhr, dessen
Pforten sich hinter derselben wieder schlossen.

Sie mußte für den Moment genug und ließ
sich nachhause bringen.

Am folgenden Tage kehrte sie allein zu Fuß
nach dem Palais zurück; es boten sich keinerlei Schwie-
rigkeiten zu erfahren, daß die Marquise de Saint
Albans mit ihrem einzigen Sohne Gerhard dieses
Haus bewohnte. In Thronen aufgelöst, kehrte sie

nach ihrem stillen Heim zurück — sie war betrogen,
hintergangen.

Abends kam Gerhard lächelnd, heiter wie ge-
wöhnlich, erstaunt sah er ihre bleichen Wangen, ihre
gerötheten Augen.

— Sidonie, was ist Ihnen? forschte er
ängstlich.

— Mein Herr, ich wollte Ihnen heute Abend
schreiben, um Sie zu bitten, mich nicht mehr zu be-
suchen, doch mein Brief ist überflüssig, da Sie selbst
hier sind! Sie haben mich in unwürdiger Weise
getäuscht; zu welchem Zwecke? Ich weiß es nicht
und will es nicht wissen! Sie wissen, wer ich bin,
ich habe Ihnen mein ganzes Leben klar dargelegt!
Was habe ich Ihnen zu Leide gethan, daß Sie mir
so weh thun wollen? Ihre Handlungsweise ist grau-
sam, sehr grausam, mein Herr!

— Aber was wollen Sie damit sagen? Was
habe ich Ihnen gethan?

— Ihre Anwesenheit hier ist eine Lüge; Sie
sind kein Beamter des Ministeriums, sondern der
Marquis de Saint Albans!

Der junge Mann schnellte von seinem Sitze
empor.

— Woher wissen Sie?

— Einerlei — ich weiß es, Sie können sich
entfernen, mein Herr, ich habe Ihnen nichts mehr zu
sagen!

Er heuchelte tiefen Schmerz.

— Aber Sie wissen, daß ich Sie liebe! Ja,
es ist wahr, ich habe Ihnen meinen Namen verheim-
licht, doch auch dies ist ein Beweis meiner Liebe!
Ich wollte in Ihren Augen als schlichter Beamter
erscheinen, damit mein Titel Sie nicht erschrecke!

— Sie hätten meine Schwelle immer betreten,
wenn ich geahnt, wer Sie sind!

— Nun sehen Sie — und jetzt, wo Sie Alles
wissen!

— Jetzt sehen wir uns zum letzten Mal!
— Sie sind grausam!
— Zwischen dem armen Mädchen, das nichts
besitzt als eine gute Erziehung, und Ihnen, Herr
Marquis, gibt es einen unüberbrückbaren Abgrund.
Ich kann nicht zu Ihnen emporsteigen, Sie nicht
sich zu mir herabwürdigen!

— Weshalb? Sidonie, lieben Sie mich?
— Fragen Sie mich nicht, ich weiß nichts
mehr, mein Herr!

— Ach, ich bin sehr strafbar und ich flehe
kniefällig um Ihre Verzeihung! Wollen Sie nicht
mein werden, mein Weib?

— Ihr Weib? wiederholte sie, ihn anstarrend.
Sie sind nicht der schlichte Beamte — ich will nichts
weiter von Ihnen wissen!

— Ich werde manche Kämpfe zu bestehen
haben, aber um Sie mein Eigen nennen zu können,
schrecke ich vor nichts zurück, ich befeitige alle Hin-
dernisse.

Er erhob sich und eilte auf die Thüre zu.
— Auf Wiedersehen! rief er, Sidonie aber
sah in die Knie.

— Mutter, Mutter, beschütze mich! flehte
sie leise.

12.

Der Marquis von Saint Albans hatte oft-
mals einen Menschen Namens Blaireau nennen
hören, der außerordentlich geschickt und ebenso ge-
wissenlos in mancherlei Dienstleistungen sein sollte.
(Fortsetzung folgt.)

Die Fortsetzung des Romans „Das Ver-
mächtniß“ befindet sich auf der zweiten Beilage
Seite 14.

zwei Stunden.
Residenz zurück.
Besprach habe ihm
gebieten; über
Schweigen. Nach-
Kardinal die viel-
Fend die Bekker
Kardinal San
mit den Worten
an einem besse-
bitte ich zu Gott,
so sehen lasse, wie

hofft in dem
Talent ent-
am Maßstab
dem Einfluß mag
die erste Oper des
regola-Theater zur
etto ist nach Wal-
arbeitet und die
tin von Monaco
Ausführung beizu-

Im Januar 1895
telin des letzten
1809, der im
aus dem
von Anden
Battin anvertraut,
Tochter und dann
übergangen, welche
Angouleme, die
gehabt hat. Ihre
unter den Hammer
einigen Tagen in
der man sich um
gs, ein Hemd, das
gelegt, eine Ser-
vor seinem Tode
um Haare Lud-
VII., der Königin
beth, der Fürstin
die Stier gehört
worden war, der
an den Schläfen
Hemd aus Battist
die Serviette 1950
ndwig XVI. selbst
Königs 500, des
toimette 910, ihrer
300, der Fürstin
den hatte Marie
Hinrichtung über-
verzeichnet hatte,
end der Gefangen-
anreich zugezogen

(Luftballon.) Aus
Strindberg,
Andorcs's theilneh-
he lot vorgefellt
lehrtens Rathschläge
ute der Expedi-
über die Präpa-
ber die Mittel, ein
rühlicher Staubteil-
ammeln. Berthelot
ihre Sicherheit dem
eis dem Nordpole
Windströmung es

uf Sidonie lastete,
das Institut und
chen sie innegehabt
die Tabaktraß
eschloß daher, zu
gelernt hatte. Sie
b Klavierunterricht
lungen ihrer Lehre-
s ihr auch, Lektio-
war sein gebildet
geradezu jeltener
nicht umhin konnte,

jedesmal, wenn
folge.
und schien von
tafte sing an, sich
Was geht nicht
a Mädchens vor,
tischen des Lebens

ete nicht, aber sie
ihr Herz podte
schafflicher Herzens-
en mit der Unter-
te sie; sie hatte es
en.
in Magdiener ihr
es bedurfte keiner
woher er kam. Als
m, fand sie ein
in einem Blumen-
agte sich in ehe-
sie so wenig sehe,
urch einige Zeilen
n. Am folgenden

# Neuer Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen**  
offert billigst Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Rudapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 42030

**Ein kleines Speisereisgeschäft** sammt Wohnung, mit Brauereisgeschäft, sofort zu verlassen. Adresse in der Expedition. 42938

**2 Kommiss, tüchtig** in Speiserei- und Eisengeschäften, mit Kenntniss der kroatischen und ungarischen Sprache, werden sogleich angestellt bei Anton Fischer, Rastice (Slavonien). 6178

**Junger Buchhalter** sucht für Vormittag oder Abend Beschäftigung. Gebl. Anträge unter „B.“ an die Expedition erbeten. 42907

**Ein Gewöbllokal** in der Nähe der Akademie, sehr geeignet für Komposit, billiger Zins, ist sofort zu vermieten. Adr. in der Exped. 42891

**Leere Kisten billig** zu verkaufen. Lipótkörut 23, Edggeschäft. 42870

**2 Geschäftslokale** sind am Ringring sofort zu vergeben einzeln oder im Ganzen. Adr. in der Exped. 42703

**Hotel am Fuße der hohen Látza**, mit Saal, Billard- und Speisezimmer, 9 komplet eingerichteten Gastzimmern, mit Zink- und Porzellan-Wannenbädern, inmitten eines reizenden Parkes, 15 Minuten von der Bahnstation, ab 1. Mai zu verpachten, auch zu verkaufen. Adr. in der Exped. 42548

**Großer Vorrath von echten Argenteuiller Spargelwurzeln**, tausendjährige fl. 16.—, tausendjährige fl. 12.—. Zu haben in Karl Weber's Gärtnerei, Budapest, Dabogasse 2. 6147

**Praktikant wird** für ein Werkzeuggeschäft per sofort gesucht. Nur solche, die bereits thätig waren, wollen Offerte einreichen. Wo? sagt die Expedition. 42935

**Waffen, Sportwaffen**, Waffentheil, Tisch- und Rehgewehre (Abnormitäten) wegen Abreise billig zu verkaufen. Leopoldring 26, beim Hausinspektor. 42959

**Wohnung gesucht** bestehend aus 2 Gastzimmern, Küche und Nebenlokalitäten 1. oder 2. Stod, 5. oder 6. Bezirk, per 1. Mai oder August. Anträge unter „A. S.“ an die Exped. 42971

**Gewöbllokale, eines** für 300 fl. Jahresmiete, eines fl. 330 fl. sammt Wohnalkof, sind per 1. Mai oder auch früher im Neubau Népszínház-utca 31 zu vermieten. Dasselbst sind noch zwei schöne Wohnungen mit je 2 Gastzimmern und Nebenräumen zu verlassen. 6184

**Aus Mangel an Bekanntheit** suche auf diesem Wege ein gut erzogenes Mädchen mit schöner Ausstattung ohne Mitgift behufs Ehe. Bin Jör., Witwer. Nichtanonyme Briefe mit ersten Abdrücken unter „Bosphorus“ an die Exped. erbeten. 42885

**Hauseigentümer! Adaptierung, Färbung**  
von Säuren so auch einzelner Wohnungen übernimmt billigst Julius Biermann, Maurermeister, Akácfa-utca 57. Telephon 22-66. 43030

**Willengründe gegen 5jährige Ratenzahlungen** in Katos-Kerketur, 26 Minuten von der Hauptstadt entfernt, mit 30maligem Zugverkehr. Ungenehme, ozonreiche Luft, gutes Wasser, umgeben von Wäldern und Weinbergen, mit Aussicht auf die Waizner und Ofner Gebirge. Im Vorjahre 600 Gründe verkauft; rege Bauhätigkeit. Preis per Quadratlastler fl. 110, Edgründe fl. 130. Waldgründe per Quadratlastler von fl. 150 bis fl. 200. Näheres der Ortsnotär in Katos-Kerketur. 6187

**Photographie.** Tüchtiger Operateur (Assistant) und tüchtiger Positiv- u. Negativ-Retoucheur suchen wenn möglich zusammen Stelle bis 1. Mai. Offerte erbeten unter „B.“ 1896 poste restante Czernowitz, Bukowina. 42588

**Villa am Schwabenberg.** Neben dem Belasut sind im Deutschen Garten größere, möblierte, bequeme Wohnungen, ebenso in der Döbrentengasse, 1. Bezirk, auf der Donauseite 2 Herrschaftswohnungen zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 42417

**Möblierte Gassenwohnung vom 1. Mai** auf die ganze Dauer der Ausstellung zu vermieten. Näheres in der Exped. 42589

**Erzieherinnen** mit oder ohne fremde Sprachen und Musikkenntnissen, tüchtige Kindergärtnerinnen und jeder Nationalität. empfielt und placirt gewissenhaft Louise-Szeghó-Spiegel, Budapest, Andrassy-ut 28. 633

**Zwei elegante Kleiderentwerfer** beim Tischler preiswürdig zu verkaufen. Lindengasse Nr. 21. 43046

**Restaurations, eine** der größten, besten u. elegantesten in Budapest, welche nur durch seines Publikum besucht wird, täglich 250 Gulden Lösung, in größter Unternehmung halber sofort zu verkaufen. Näheres erteilt Niemez Gyula, Budapest, Rökk Szilárd gasse 25. 42981

**Per 1. Mai zu vermieten** nammbürt 2 Gassen, Bade- und Wohnzimmer nächst der Andrassystraße, im 2. Stod. Zu erfragen Josephring 2, 4. Stod 7. 43000

**Zehrling gegen Verzählung** wird aufgenommen bei Propper Sándor, Puffmüllerei-Großhandlung, Budapest, VI., Lazar-utca 18. 4302

**Gut eingeführter** fautionsfähiger Plagagent aus der Spiritosenbranche für größere Biqueurfabrik, mit zu übergebendem Kundentreis gesucht. Offerte unter „Sicher“ an die Exped. 43017

**Egy mopsz,** nöstény, két gyöngnyakravalóval, 1764. számú helyeggel, a Király-utca és Károly-körut sarkán elvezett, a megtaláló kért jutalom mellett Zöldak-utca 42/a házfelügyelőnek átadni. 43022

**Gasthaus, alter und lebhafter** Posten, zu verkaufen. Adr. in der Exped. 43033

**Ruhige Wohnung,** nahe der Uferbahn, manzentrei, in neuem Partierhaus, ganz ohne Parteeien, aus 2 Zimmern, Küche und Speis bestehend, ist zu vermieten. Adr. in der Exped. 43004

**Zurückgesetzte Herrenkleider** werden in separater Abtheilung sportbillig verkauft bei Jakob Rothberger, Kristófer 2, 1. St. 6197

**Kein Schwindel mit** neuen Kleidern, welche für alte verkauft werden, sondern ausschließlich von Herrenkleidern abgelegte Herrenkleider sind wieder zu haben im A. Kalmár-ház Karöring 1, Ecke Kerepesistraße, (früher Kerepesistraße, 2. Dasselbst auch Putz-, Reparatur- u. Kleiderleihanstalt. 6193

**Privat-Detektiv, Budapest, Kerepesi-ut 6.** Besorgt diskrete Ausforschungen, Beobachtungen nach auswärt. 6160

**Ueberpöcste Klavier,** nur gute Fabrikate, darunter Steinflügel im Neuen, kreuzförmig, in Nuss- und schwarz, Bösendorfer fl. 220. Pianino, ausländisches Fabrikat, schwarz, fl. 230, neue Klavier und Harmonium, billigst bei Albert Kohn, Schlangengasse 6. 6205

**Für einen großen** Eisenbahnhochbau wird ein tüchtiger Hochbauaufordant gesucht. Offerte mit Zeugnisabschriften unter „B.“ an die Exped. zu richten. 42938

**Konversations-Lezion** Meyer oder Brochhaus, jüngste Ausgaben, in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Näheres bei Fürber und Albert, Budapest, Theresienring 30, in den Abendstunden zwischen 6-7 Uhr. 43003

**Sieben angelangt!** Neue prima Matiezer Kartoffel in Originalförmern à 125 Kilo versendet promptest gegen Nachnahme à fl. 13 per 100 Kilo bahntreier Fiume Gm. Leipzig, 6121

**100.** Die glühendste Liebe zu meinem irischen Gott verzehrt meine gequälte Seele, bin verzweifelt meinen schönen Engel so lange nicht zu sehen und für die Rettung meines unglücklichen Lebens wieder und wieder zu danken. Kniefällig bitte um einige aufmunternde Zeilen. Mit wahnsinniger Liebe millionenmal grüßt und küßt Dich Dein treuer Sklave. 43024

**Fiatal ember** azon-al felveteuk gyakorlatnak zaloghazi közevit intéztebe. Czam a kiadóhivatalban. 43005

**Segéd, ki a** rőfos nagy- és kiskereskedésben teljeszen jattas, állást nyer. Aprius 15-ike belepési határidő. Ajánlatok fizetési ierenyvel Grubnth I. céghez, Szegvár. 6240

**Stall gesucht** im 6., 7. oder 8. Bezirk für 8 Pferde mit entsprechender Kutschermohnung und geräumigen Hof für 4 Wagen. Anträge mit Preisangabe unter „B. G.“ an die Exped. 42944

**Hausstübe mit** vorzüglichen Zeugnissen, sehr tüchtig in Schneiderei, Hausarbeit, Maschinnähen, die im Häuslichen mithilft, wird aufgenommen. Adr. in der Exped. 42999

**In Dien wird von** einem Beamten unbilliges Gastzimmer gesucht, Hochpartiere oder 1. Stod gelegen. Zwei Kisten nötig. Offerte mit Preisangabe sind zu richten unter „Kontrolor“, 6. Bezirk, Andrassystraße 88, Partiere 6. 43037

**Tapeten.** 1 Zimmer tapetieren von 12 fl. aufwärts; 1 Rolle Wirtschaftstapeten 15 bis 20 fr., Salontapeten von 50 fr. aufwärts. Franzke János, Stadttapetendeforateur, Stadthausplatz Nr. 5, „Grüner Hof“. 43048

**Tücht. Buchhalter,** mehrjähriger Praxis und prima Referenzen, fautionsfähig, sucht Stelle. Gebl. Anträge unter „Dauernd 2000“ an die Expedition. 43031

**Für Antiquitätenliebhaber.** Eine aus Károly's Zeiten stammende, wo immer aufzustellende Statu-Uhr zu verkaufen. Zu besichtigen 7. Bezirk, István-ut 9 a, 1. Stod 13, Morgens von 9 bis 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr. 43028

**Un jeune homme** veut p ur s'exercer dans la langue française (conversation) prendre des heures d'un Français d'origine. Adresse à l'expédition. 43045

**Praktikant, der im** Möbelgeschäfte verfür ist, wird mit 25-30 fl. monatliche Bezahlung aufgenommen. Vengovits M., Servitenplatz 8. 43041

**Gelegenheitskauf.** Ein feines Schlafzimmer, altdeutsch, geblüht gegen Ungezieher, ist billig zu haben. Auch ein Speisekabin. Peient János, Gröbkefeldgasse 16. 43012

**Holzmagazineur** sucht eine hiesige große Fabrik. Bewährte Fachleute mögen ihre Offerte mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspruch-Angebote unter „Holzmagazineur“ an die Exped. richten. 43009

**Repräsentationsfähiger** junger Mann von angenehmem Aussehen, tüchtiger Kaufmann, der auch eine Kandidatenfabrik selbst leiten und zum Reisen verwenden werden kann, mit prima Referenzen, such besserer Posten, eventuell auch für die Ausstellung. Gebl. Anträge unter „Arbeit adelt den Mann“ an die Exped. 43008

**Bonne gesucht** (Israelitin) zu zwei Knaben im Alter von 6-8 Jahren. 15 fl. Monatsgehalt. Elementarunterricht als auch Beschäftigung im Hauswesen gewünscht. Adr. in der Exped. 43044

**Junger Mann, isr.,** der ungarisch und deutsch korrekt schreibt und auch slavisch spricht, sucht entsprechende Stelle. Adr. in der Exped. 43035

**Butorozott szobát** Budan, fordöszoba és könyha használatlall keres egy urnó egy havi időre. Ajánlatok „G. K.“ címre a kiadóhivatalba kéretnek. 43038

**Eine Bäckerei** in der belebtesten Gegend der Hauptstadt, in bestem Betriebe, ist anderer Unternehmung halber vom 1. Mai zu verpachten. Adr. in der Exped. 43038

**Ein Gut, circa 20** Joch groß, in der Nähe von Pest oder an einer Bahnstation unweit Pest wird zu pachten gesucht. Anträge unter „B.“ an die Exped. 43015

**Zeitungsträgerinnen,** die im Austragen geübt sind, finden Lohnende und dauernde Beschäftigung; eine kleine Kanition notwendig. Näheres am Mittwochs 10 und 12 Uhr dieses Blattes.

**Ein stockhohes Haus** im Ragon des Stadtwalds, reines Strake, Herdebahn-Gaststätte, mit einem Flächenmaß von 1219 Quadratlastern, in bestem Zustande, Durchgründ in der Hungariastrape sammt Parkanlage, mit solchen Bauhilfsleistungen, geeignet für ein Sanatorium oder sonstiger öffentlicher Anstalt, ist sofort zu verpachten oder gegen günstige Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 42996

**Mit 3-5000 fl.** Kapital such Unternehmern, möglichst nur mit Bureauarbeiten verbunden. Agentur, Ausfuhrts-, Verkehrs-, Expedition-, Kommissions-Bureauz u. dgl. belieben Anträge unter „Sicher 22“ an die Exped. zu richten. 43014

**Magy. kir. államvasutak.** 1928/III. szám. Pályázati hirdelmény. A m. kir. államvasutak Szerencs állomásán az 1896. évi július hó 1-től megüresedő vendéglő üzletnek ugyanazon időponttól az áramított három évi időtartamra leendő bérlete iránt az az 1899. évi július hó 1. napjától ezenel nyilvános ajánlati tárgyalás hirdetik. Az 50 kros helyegyel és „Ajánlat a m. kir. államvasutak Szerencs állomásán levő vendéglő-üzletére 1928. számhözfelirattal ellátott borítékba zárt és lepecsételt, nemköltömben a kello okmányo kal felszerelt ajánlatok az 1896. évi május hó 16. napja déli 12 óráig a m. kir. állam vasutak miskolczi üzletvezetősége titkári hivatalához posta útján térti verény mellet nyújtandó be. Bónatpénz fejében pedig 100 frt azaz egyszáz o. 6. frt készpénzben vagy állami letétre alkalmas értékpapirokban a nevezett üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál Miskolczon, az 1896. évi május hó 15. napja déli 12 óráig bérteendő. A vendéglő bérletezett vonatkozó feltételek a nevezett üzletvezetőség III. forgalmi és kereskedelmi osztályában (II. emelet) a hivatalos órák tartama alatt megtekinthők, miert is az ajánlattevőkről feltételeztetik, hogy a feltételeket ismerik s azokat magukra nézve egész terjedelmükben kötelezőknek ellogadják. A feltételektől eltérő vagy a kitűzött határidőn túl beérkezendő ajánlatok figyelembe vételint nem fognak. A m. kir. államvasutak miskolczi üzletvezetősége sents-tja magának a jogot, hogy az ajánlattevők özüit, tekintet nélkül az a ánlott bérösszegre, szabadon választshasson. Miskolcz, 1896. február hó 6-án. Az üzletvezetőség. 546

**Für ein am Buda-** pester Plate bestehendes Geschäft, welches 4000 fl. rein Nutzen abwirft, wird ein Kompanion mit fl. 15 000 Kapital gesucht. Anträge unter „Sichere Zukunft“ an die Expedition. 42313

Exporte  
Trieft  
Millionen  
gleiches  
230 M  
Nach dem  
und zwar  
nach Jta  
Städ,  
rige Aus  
innerhalb  
hat insbe  
einen erk  
Handels-  
Siffe  
glieder  
Allgasse  
mijär N  
Baron  
vertreter  
16. Mai  
des Kon  
ungarisch  
unter der  
ihre orde  
tionsberie  
1.989,479  
von rund  
Bilanz we  
und verb  
für Wer  
63 fr. an  
als Note  
für Lant  
zur Verfü  
General  
Wertbeihu  
15.000 E  
trung u  
99 fr. an  
der Borm  
mung u  
Editsbo  
fend ein  
Rückst  
gleichart  
Unterbre  
Fusion.  
das Akti  
pial de  
tragen u  
schären u  
freibeit  
der justit  
den-Harr  
fabrik“  
fabrik“  
genügt  
Schönich  
Maidin  
hierauf  
zum Pre  
und ern  
Bela S  
30. Ma  
Nedmur  
Gebübre  
für Sch  
2550  
reterven  
Inventar  
kosten f  
mit 300  
Jahrest  
trages  
nehmig  
Alkie I  
vertheil  
liche B  
vertheil  
Gesell  
zu A  
Heren  
rath  
wieder  
der M  
ner

Der Kapitalist.

Budapest, 2. April.

(Der Aufschwung des Faschauben-Exportes.) Die Verladungen von Faschauben über Triest-Fiume betragen im Vormonate 370 Millionen Stück (gegen 355 Millionen Stück im gleichen Monate des Vorjahres), wovon ab Fiume 230 Millionen Stück zur Expedition gelangten. Nach den Abzählern vertheilte sich diese Ausfuhr, und zwar nach Frankreich 351 Millionen Stück, nach Italien 163,150 Stück, nach Tunis 20,600 Stück, nach Griechenland 5120 Stück. Die diesjährige Ausfuhr gestaltete sich bisher viel günstiger als innerhalb der gleichen Periode des Vorjahres, und hat insbesondere der Export nach Frankreich einen erheblichen Aufschwung erfahren.

(Konkursverföpfung in Budapest.) Das Handels- und Wechselgericht hat über die Firma Zifferblatt und Knöpfmacher (Mitglieder Armin Zifferblatt und János Knöpfmacher), Altagasse Nr. 2, den Konkurs verhängt. Konkurskommissar Richter Dr. Nikolaus Kupka, Masseverwalter Baron Lamoral Brauneder, Masseverwalter-Stellvertreter Dr. Stephan Kovács. Anmelbungstermin 16. Mai, Liquidationsverhandlung 11. Juni, Wahl des Konkursausschusses 13. Juni.

(Fusion von Schiffswerften.) Die „Danubius“ ungarische Schiffbau-Maschinenfabrik-A.-G. hielt heute unter dem Präsidium des Herrn Ludwig v. Tolnay ihre ordentliche Jahres-Generalversammlung. Der Direktionsbericht erwähnt, daß Erzeugnisse im Werthe von 1,989,479 fl. fakturirt und für das Jahr 1896 Bestellungen von rund 1,150,000 fl. vorgetragen wurden. Die vorgelegte Bilanz weist einen Bruttogewinn von 163,793 fl. 22 fr. aus und verbleibt nach den statutenmäßigen Abschreibungen für Wertverminderungen der Betrag von 135,927 fl. 63 fr. an Reingewinn. Hieron entfallen 6796 fl. 38 fr. als Dotation des Reservefonds und 16,311 fl. 32 fr. für Familien der Direktion, so daß 120,239 fl. 99 fr. zur Verfügung der Generalversammlung verbleiben. Die Generalversammlung beschloß, hievon 105,000 fl. zur Vertheilung einer 7prozent Dividende, das ist 7 fl. nach 15,000 Stück Aktien, 7500 fl. zur außerordentlichen Dotierung des Reservefonds zu verwenden und 7739 fl. 99 fr. auf neue Rechnung vorzutragen. Hierauf wurde der Vorschlag der Direktion, die Fusion der Unternehmung mit der Schönichen-Hartmann'schen ungarischen Schiffbau-, Maschinen- und Kesselfabrik-A.-G. betreffend eingeleitet. Die Generalversammlung beschloß mit Rücksicht auf die Vortheile, welche die Vereinigung zweier gleichartigen, auch in territorialer Beziehung ohne jede Unterbrechung vereinarbeitenden Unternehmungen bieten, die Fusion. Zum Zwecke der Fusion erhöht „Danubius“ das Aktienkapital um 1,500,000 fl., so daß das Kapital der fusionirten Gesellschaften 3 Millionen betragen wird, während vom Kapitale der beiden Gesellschaften von 1,500,000 fl. beziehungsweise 2,000,000 fl. freibleibende 500,000 fl. rückgezahlt werden. Die Firma der fusionirten Unternehmung wird „Danubius-Schönichen-Hartmann vereinigte Schiffbau- und Maschinenfabrik“ sein. Der Umtausch der Aktien erfolgt in der Weise, daß für je 7 Stück „Danubius“ oder Schönichen-Hartmann Aktien 6 Stück Aktien der fusionirten Gesellschaft und 14 fl. 19 fr., beziehungsweise 100 fl. ausgetauscht werden. Die Generalversammlung nahm diese Vorschläge einstimmig an und ertheilte die Abschlüsse. Hierauf wurden in die Direktion der vereinigten Gesellschaft gewählt: Heinrich Baumgarten, Albert Berzeviczy, Ludwig Eggedi, Oskar Epperlein, Ferdinand Freilieder, Rafael Freudenberg, Julius Koch, Dr. Julius Rosenberger, Emerich Schuller, Bela Sücs, Ludwig Tolnay, Adolf Ullmann, Ludwig Balto, Manfred Weiß, dann in den Aufsichtsrath: Moriz Auer, Nikolaus Barna, Dr. Franz Hellay, Emanuel Könyi, Johann Néző, Edmund Neumann. Gleichzeitig hielt auch die „Schönichen-Hartmann'sche ungarische Schiffbau-, Maschinen- und Kesselfabrik-Aktiengesellschaft“ unter Präsidium Albert Berzeviczy's eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher hinsichtlich der Fusion analoge Beschlüsse gefaßt wurden. Die Direktion der fusionirten „Danubius-Schönichen-Hartmann vereinigte Schiffbau- und Maschinenfabrik-Aktiengesellschaft“ wählte in ihrer gleich hierauf abgehaltenen Sitzung Albert Berzeviczy zum Präsidenten, Ludwig Tolnay zum Vizepräsidenten, und ernannte Heinrich Baumgarten zum leitenden und Bela Sücs zum technischen Direktor.

(Versicherungsgesellschaft „Donau“.) Die diesjährige ordentliche Generalversammlung wurde am 30. März l. J. abgehalten; nach dem Berichte über das Rechnungsjahr 1895 schlossen alle Geschäftszweige mit Gewinn ab. Die Prämienannahme, inklusive Vorkostengebühren, betrug 4105 Millionen Gulden, die Ausgabe für Schäden nebst der Reserve für schwebende Schäden 2550 Millionen Gulden, die Prämien- und Schadenerwerben sind auf 6589 Millionen gestiegen. Das gesammelte Inventar, sowie die Acquisitions- und Organisationskosten sind vollständig abgeschrieben, die Gewinnreserve mit 500,000 fl. und die Reserve für Kurschwankungen mit 300,000 fl. unvermindert vorgetragen worden. Der Jahresüberschuß unter Einrechnung des Gewinnvortrages beträgt 184,505 fl. Die Generalversammlung genehmigte die Jahresrechnung und beschloß, für jede Aktie 10 Prozent oder 20 fl., insgesammt 100,000 fl., zu vertheilen, 5000 fl. der Pensionstafel als außerordentliche Zuzahlung zu bewilligen und 69,103 fl. als ungetheilten Gewinn vorzutragen. Das Vermögen der Gesellschaft ist auf 8331 Millionen Gulden gestiegen. Zu Mitgliedern des Verwaltungsrathes wurden die Herren Dr. Wilhelm Ritter v. Mautner, Kommerzienrath Robert Schmarke und Kaufmann Karl Schwabe wiedergewählt.

(Der Börsevrath) hat die amtliche Notirung der Aktien der „Apollo“ Mineralstrafwerke-A.-G. und der „Sibers“ Sebeser Granitwerke-A.-G. angeordnet: von ersteren bilden 25 Stück

von letzteren 10 Stück einen Börsevrath. Weiter hat der Börsevrath angeordnet, daß die Aktien der Reußfister Ziegel- und Kalkbrennerei A.-G. vom 2. d. angefangen ein Coupon (17 fl.) gehandelt und notirt werden.

(Der Verkauf einer Eisenbahn.) Die Taraczialer Lokalbahn-A.-G. befahte sich in ihrer ordentlichen Generalversammlung mit dem Verkauf der Bahn an das Fortkär. Der Fiskus bietet eine durch 49 halbe Jahre zu zahlende Annuität von 9250 fl. an; von dieser Summe wird jedoch die für die Instandsetzung der Bahn nöthige Summe von 82,081 fl. abzuziehen sein, der Rest nach Befriedigung der Gläubiger zur Verzinsung der Prioritäts-Obligationen verwendet werden. Im Juni wird eine außerordentliche Generalversammlung über die Liquidation Beschluß fassen.

(Deutsch-japanischer Handelsvertrag.) Wie aus Berlin telegraphirt wird, wird der deutsch-japanische Handelsvertrag dieser Tage unterzeichnet werden. Japan gewährt für eine große Anzahl deutscher Artikel eine Zollermäßigung; hiefür konsolidirt Deutschland die Aufhebung der extraterritorialen Gerichtsbarkeit. Die „Nationalzeitung“ erfährt von zuverlässiger Seite über den Inhalt des deutsch-japanischen Handelsvertrages, daß die Aufhebung der extraterritorialen Gerichtsbarkeit in Japan keine vollständige ist. Dem Vernehmen nach sollen einige Materien der freiwilligen Gerichtsbarkeit den deutschen Konsuln vorbehalten bleiben.

(Die Budapester Omnibus-Aktiengesellschaft) vereinnahmte im Monate März l. J. nach 450,802 befürworteten Verlonen 36,517 fl. 11 fr. Seit 1. Januar 1896 wurden zusammen 1,353,353 Personen befördert und die Einnahmen betragen 104,573 fl. 24 fr.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Schleisinger u. Silberkrauß, Handelsfirma in Budapest; Heinrich Braun, Kaufmann in Preßburg; Joseph Neumann, Handelsmann in Oslumes.

Budapest, 1. April. (Original-Bericht.) Preisnotirung des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkensielesmarktes. -- Angelangt am 1. April 545 Stück, verpackt für den Budapest Konsum 87 Stück, nach Neupeß 67 St., zurückgeblieben 220 Stück, seit 3. Juli 1895 eingelagert 173,238 Stück. Tagespreise: 120 bis 180 Kgr. schwere 36 fr. bis 39 fr., 250 bis 280 Kgr. schwere 40 fr. bis 43 1/2 fr., 300 bis 38 Kilogr. schwere 44 fr. bis 48 fr. Spanntel 18 fr. bis 20 fr.

Budapester Waaren- und Effektenbörse. Effetengeschäft. 2. April. Die Tendenz war heute angenehmer für internationale Werthe, der Verkehr jedoch anhaltend schwach; man fällt zu behaupteten Kursen. Lokalwerthe ruhig, Stadtbahn- und Straßenbahnaktien fester. Valuten und Devisen unverändert.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 401.50 bis 402, ungarische Escomptebank zu 248 bis 248.25, österreichische Kreditaktien zu 336.50 bis 337, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 330.40 bis 331.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kronenrente zu 99 bis 99.10, Anleihe zu 103 bis 103.50, ungarische Kommerzbank zu 1150, Innerstädter Sparkasse zu 98, allgemeine Kohlenbergbau zu 119, Salgó-Tarjaner Steinöfen zu 554 bis 555, Stadtbahn zu 272 bis 273. -- Auf Lieferung wurden geschlossen: ungarische Kreditaktien zu 401 bis 401.50, ungarische Escompte- und Wechselbankaktien zu 247.75, österreichische Kreditaktien zu 336 bis 337.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 330.40 bis 331.

zur Eröffnung des Zeitnotirten: Österreichische Kreditaktien 336.10. -- Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien am morgen 3 fl. bis 3 fl. 50 kr., auf acht Tage 7 fl. bis 8 fl., auf einen Monat 14 fl. bis 15 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig und wurden österreichische Kreditaktien zu 336.50 bis 337.50, ungarische Kreditaktien zu 400.50 bis 401, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 339.75 bis 349.25 gehandelt. -- Schluß: Österreichische Kreditaktien 336.

Weizen per heute mäßig offerirt, am Einkaufe theilhaftig sich wohl nur einige Mühlen, doch wurde die Stimmung freundlicher, es gingen 15,000 Meterzentner aus dem Markte, welche flott volle Preise holten. Hafer bei schwachem Verkehr 5-10 fr. matter. In anderen Getreideforten hatten wir schwachen Verkehr zu unveränderten Preisen. Es wurde verkauft: Weizen, Heiß: 300 Mtr. 80.6 R. zu fl. 7.25, 100 Mtr. 80.5 R. zu fl. 7.25, 200 Mtr. 80 R. zu fl. 7.17 1/2, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 7.17 1/2, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 7.17 1/2, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 7.17 1/2, Alles per drei Monate. -- Bester Boden: 200 Mtr. 80 R. zu fl. 7.17 1/2, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 6.95, Beides per drei Monate. -- Tollenauer: 2200 Mtr. 76.5 R. zu fl. 6.85 per drei Monate. -- Vanater: 2400 Mtr. 78.2 R. zu fl. 7, per drei Monate. -- Magarinswaare: 600 Mtr. 80.5 R. und 2800 Mtr. 79.7 R. zu fl. 7.25, Beides per drei Monate. -- Serbischer: 2850 Mtr. 76 R. zu fl. 6.75, per drei Monate, transito.

Hafer: 200 Mtr. zu fl. 6.40, 100 Mtr. zu fl. 6.35, 200 Mtr. zu fl. 6.30, 100 Mtr. zu fl. 6.25, 100 Mtr. zu fl. 6.17 1/2, 100 Mtr. zu fl. 6.15, Alles per Kasse.

Termine: Auf höheres Amerika fester eröffnend, später ruhiger auf wärmere Witterung; bloß Hafer und Roggen blieben behauptet. -- Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr zu fl. 6.73, fl. 6.75 und fl. 6.72, Weizen per Juni zu fl. 6.78, fl. 6.81 und fl. 6.78, Weizen per Herbst zu fl. 7.02, fl. 7.01 und fl. 7.03, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.09, fl. 4.11 und fl. 4.09, Mais per Juli-August zu fl. 4.28, fl. 4.30 und fl. 4.29, Hafer per Frühjahr zu fl. 6.23 und fl. 6.27, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.35 und

fl. 6.38, Roggen per Herbst zu fl. 5.82 und fl. 5.85. -- Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Mai-Juni zu fl. 6.78, Weizen per Herbst zu fl. 7.02 und fl. 7, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.10 und fl. 4.09, Mais per Juli-August zu fl. 4.30 und fl. 4.28, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.37, Roggen per Herbst zu fl. 5.83. -- Abends schließen: Weizen per Frühjahr zu fl. 6.71 Geld, fl. 6.73 Waare, Weizen per Mai-Juni zu fl. 6.77 Geld, fl. 6.78 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 6.99 Geld, fl. 7.01 Waare, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.08 Geld, fl. 4.10 Waare, Mais per Juli-August zu fl. 4.28 Geld, fl. 4.29 Waare, Hafer per Frühjahr zu fl. 6.25 Geld, fl. 6.27 Waare, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.37 Geld, fl. 6.38 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 5.82 Geld, fl. 5.84 Waare.

Gefündigt wurden: 3000 Mtr. Weizen zur Uebernahme per 7. April.

Produktengeschäft. Fettwaare geschäftslos. Pflaumen und Pflaumenmus unverändert, ohne Verkehr.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Weizen, Roggen. Rows include prices for different grades and types like 'Weizen, alt', 'Roggen, alt', 'Weißbrot', etc.

Terminen. Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, etc.

Table with 2 columns: Roggen, Weizen. Rows include prices for different types like 'Roggen IIa', 'Weizen per Herbst', etc.

Budapester Waaren- und Effektenbörse. (Spiritus.) [Privat-Bericht.] Wir notiren fl. 14.25 Geld, fl. 14.50 Waare.

Verlosungen. (1854er Staatsloos.) Bei der gestern in Wien stattgehabten Nummerziehung entfiel, wie bereits gemeldet, der Haupttreffer von 100,000 fl. auf S. 1844 Nr. 10, der Treffer von 10,000 fl. auf S. 2270 Nr. 33.

Die übrigen Nummern der folgenden 65 Serien gewinnen je 300 fl.: 185 163 174 216 340 314 425 471 472 518 683 788 1052 1128 1226 1273 1311 1427 1477 1516 1534 1596 1603 1677 16 0 1709 1798 1844 1872 1886 1992 2068 2187 2270 2276 2409 2414 2416 2451 2479 2553 2626 2635 2748 2836 3006 3027 3037 3038 3098 3099 3274 3283 3313 3316 3320 3464 3433 3558 3674 3607 3660 3860 3956 3771.

(Rudolf-Lose.) Bei der gestern vorgenommenen Verlosung wurden nachstehende Serien gezogen, und zwar: 36 50 88 123 127 377 488 602 678 749 809 825 910 984 1012 1039 1147 1262 1283 1303 1398 1581 1592 1607 1688 1878 1893 2011 2222 2258 2325 2366 3218 3407 3583 3611 3832 3952 und 8996. Aus diesen verlosenen Serien fiel der Haupttreffer mit 15,000 fl. auf S. 3896 Nr. 44, der zweite Treffer mit 3000 fl. auf S. 502 Nr. 36, der dritte Treffer mit 1200 fl. auf S. 1398 Nr. 24; je 350 fl. gewonnen: S. 1683 Nr. 20 und S. 3583 Nr. 41; je 200 fl. gewonnen: S. 1012 Nr. 12 und Nr. 16; je 100 fl. gewonnen: S. 910 Nr. 38, S. 1069 Nr. 46, S. 1393 Nr. 18, S. 1581 Nr. 9 und S. 3611 Nr. 7; je 50 fl. gewonnen: S. 36 Nr. 3, S. 488 Nr. 32, S. 749 Nr. 27, S. 1069 Nr. 18, S. 1303 Nr. 41, S. 1581 Nr. 37, S. 1592 Nr. 37 und 47, S. 1683 Nr. 44, S. 1878 Nr. 8, S. 2011 Nr. 19, S. 2258 Nr. 8 und S. 3996 Nr. 36; je 30 fl. gewonnen: S. 88 Nr. 18, S. 127 Nr. 12, S. 488 Nr. 24, S. 502 Nr. 21, S. 809 Nr. 13, S. 1012 Nr. 24, S. 1147 Nr. 24, S. 1262 Nr. 22, S. 1283 Nr. 2, S. 1303 Nr. 8 und Nr. 11, S. 1592 Nr. 28 und S. 2011 Nr. 3, S. 2222 Nr. 33, S. 2325 Nr. 47 und S. 3611 Nr. 3, S. 3407 Nr. 48, S. 3583 Nr. 12, S. 3611 Nr. 48, S. 3407 Nr. 48, S. 3583 Nr. 12, S. 3611 Nr. 11, S. 3832 Nr. 42 und S. 3996 Nr. 33. Auf alle übrigen in den verlosenen 39 Serien enthaltenen, hier nicht besonders angeführten Nummern fällt der kleinste Gewinn von je 12 fl.

(10 Lire Mailänder-Lose v. J. 1866.) Bei der am 16. März in Mailand erfolgten Ziehung wurden folgende Serien verlost: 845 1465 1551 1567 1644 1934 2229 2426 2484 2611 2810 2813 3698 4259 4291 4442 4492 4592 4741 5308 5711 6927 6547 7041 7257. Davon gewonnen: S. 5308 Nr. 75 50,000 Lire, S. 7257 Nr. 47 1000 Lire, S. 5303 Nr. 75 500 Lire, je 100 Lire S. 845 Nr. 72, S. 2810 Nr. 71, S. 6227 Nr. 54, S. 6547 Nr. 64, je 50 Lire S. 1465 Nr. 75, S. 1644 Nr. 69, S. 1934 Nr. 78, S. 2326 Nr. 57, S. 2810 Nr. 61, S. 2818 Nr. 9, S. 4442 Nr. 33, S. 4791 Nr. 2, Nr. 61, S. 2818 Nr. 9, S. 4442 Nr. 33, S. 4791 Nr. 2, S. 4791 Nr. 88, S. 5711 Nr. 16, S. 6227 Nr. 4. Die Nummern der übrigen verlosenen 25 Serien gewinnen je 20 und 10 Lire.

al. (Telephon.) Trägerinnen, austragen geübt, ein lohnende und Beschäftigung; die Kantion noth. Näheres zwisch und 12 Uhr tags in der Exp. Mattes.

hohes Haus in des Stadtwalds, in der Straße, Bfer-Bahnhof, mit 1219 Metern, in bestem Zustand, Durchgrund in Gartenanlage sammt Küche, mit schönen Garten, Säulen und Statuen, geeignet Sanatorium oder öffentlicher Anstalt, zu verpachten oder zu verkaufen. in der Expedition. 42998

3-5000 fl. für Unternehmungen, die nur mit Bureau verbunden. Agenten, Versteigerungen, Kommissions-Bureau u. dgl. Anträge unter Nr. 22 an die Exp. 43014

kir. államvasutak. III. szám.

Magyar hirtelmeny. kir. államvasutak általános közlése az évi július hó 1-től kezdődő vendéglői üzlet-ügyazon idopont-azamatott három évi tartamra leendő bérletei és az 1899. évi július hó 1-napiig ezenel nyilvántartás alapján tárgyalás tárgyát képező kérés és ajánlatok a m. államvasutak Szerencseségének 1928. számhoz-azamatott ellátott borítékba és lepecsételt, nem-nyitandó és a kérés-ajánlatok 1896. évi május hó 16-án déli 12 óráig a m. államvasutak miskolczi üzemeltetési titkári hivatalához postai úttal juttatni kell. Bántalmazás fejében 100 frt azaz egyszáz forint készpénzben vagy ami letételek alkalmas letételekben a nevezett üzemeltetési titkári hivatalánál Miskolc, az 1895. évi május hó 15-én déli 12 óráig beérő. A vendéglői bérlet-nyilatkozati feltételek a nevezett üzemeltetési titkári hivatalánál (II. emelet) a hivatalos órák tartama alatt megtekinthetők, miert is az ajánlattevőkről feltételeztetik, hogy a feltételeket szemük s azokat magukra nézve egész terjedelmükben kötelezőnek ellogadják. A feltételektől eltérő vagy a közzétett határidőn túl beérkező ajánlatok figyelembe vételti nem fognak. A m. kir. államvasutak miskolczi üzemeltetési titkári hivatala magának a jogot, hogy az ajánlattevők özl, tekintet nélkül az ajánlattevők szándékára szabadon választáshozon Miskolc, 1896. február hó 6-án. Az üzemeltetési titkári hivatala. 546

Für ein am Budapesti Waare bestehendes Geschäft, welches 4000 fl. rein Nutzen abwirft, wird ein Kompanion mit fl. 150 Kapital gesucht. Anträge unter „Sichere Zukunft“ an die Expedition. 42813

Budapesti villamos városi vasút részvénytársaság.

HIRDETMÉNY.

A budapesti villamos városi vasút részvénytársaság t. cz. részvényesei az 1896. évi április hó 15-ik napján délelőtti 11 órakor a társaság helyiségeiben VII. Kertész-utca 20. sz. a. tartandó

V. rendes közgyűlésre

ezennel tisztelettel meghívotnak.

Napirend:

- 1. Az igazgatóság évi jelentése és az abban foglalt indítványok.
2. Az 1895. üzleti év mérlegének és zárszámadásának előterjesztése.
3. A felügyelő-bizottság jelentése és a fölmentvény megadása iránti indítvány.
4. A nyereség felosztására vonatkozó javai.
5. Az alaptőkének 1 millió forinttal való fölemelése elsőbbségi kötvények kibocsátása útján és az alapszabályok ennek folytán szükséges módosítása.
6. Az alapszabály-szerűleg felépő igazgatók helyeinek betöltése iránti intézkedés.

A részvények letehető f. évi április hó 7-ig

az angol osztrák-bank budapesti fióktelepénél, V. Furdó-utca 6. sz. a. Az igazgatóság.

Kivonat az alapszabályokból:

- 18. szakasz: Minden részvényes jogosítva van a birtokában lévő minden 25 darab társasági részvény után egy-egy szavazatot a közgyűlésen gyakorolni.
19. szakasz: Az évi mérleg és zárszámadás, valamint a felügyelő bizottság jelentése a K. T. 198 §-a értelmében a közgyűlés megtartását megelőzőleg 8 nappal a társaság helyiségeiben közzétételre kitételnek.
21. szakasz: Azon részvényesek, kik személyesen nem jelennek meg a közgyűlésen, magukat egy e czélból külön meghatalmazott szavazatképes részvényes által képviselhetik.

Jod-Brom-Bad CSIZ.

Kräftigste Jodquelle des Kontinents. Klima warm und trocken. Heilerfolge überausend. Saison vom 1. Mai bis Ende September.

Vaterländische engl. und deutsche Velocipèdes



Solidestes Fabrikat, empfinden zu günstigsten Zahlungsbedingungen.

Deményi u. Angyal, Velocipèd-Fabr. Niederlage, Budapest, Andrassy-ut 50. sz.

Federstreifenwagen mit guten Pferden ist in Monatsfahrvertr zu vergeben. Adr. in der Exped. 42928

In Ungarns und Oesterreichs sämtlichen Ortshaften suche ich Agenten

gegen hohe Provision, eventuell fises Gehalt, zum Verkauf von Loen gegen Ratenzahlungen. Anträge sind zu richten na Bankhaus Schön Armin jun., Bpest, Elisabethring 48

Ungarische KLASSEN-LOTTERIE

Ziehung vom 12.-28. Mai 1896.

25,007 Gewinne ohne Abzug.

Haupttreffer 1.000,000 Kronen

Gesamttreffer 6.284,000 Kronen.

Losse erhältlich in dem Bank- und Wechselgeschäft der Administration des S. POLITZER, 'MERCUR' Budapest, Dorotheagasse 12.

Preise: 1/1 fl. 60.-, 1/2 fl. 30.-, 1/10 fl. 6.-, 1/20 fl. 3.-

Bei auswärtigen Bestellungen sind für Franto-Zufendung der Losse und Ziehungslisten 30 kr. mitzufenden.



Dr. Lengiel's Birken-Balsam

Der vegetabilische Saft der Birke ist seit Menschengedenken als das aussergewöhnliche Schönheitsmittel bekannt. Dieser Balsam, nach Bereitung des Erfinders präpariert, besitzt eine wunderbare Wirkung.

Neu! Wie und Wo?? Jedermann durch den Verkauf eines ganz neuen Artikels viel Geld verdienen kann.

Offerte unt. Chiffre 'A. B. C.' a. d. Annoncen-Exped. Schalek, Wien.

Geschäftsveränderung

halber verkaufe seine und einfache Möbel

in großer Auswahl und bester Qualität im neuesten Stil zum Kostenpreis. Beck Sándor, Waltznerstrasse Nr. 14.

Das Vermächtniß.

Roman nach fremdem Motiv von M. Casetti.

Sie wissen gar nicht, um wieviel armuthiger und frischer Sie sind, wenn Sie leicht geröthete Wangen und blühende Augen haben, wenn Ihre Lippen lächeln. Ich gebe Ihnen die Versicherung, daß mir um Ihr künftiges Glück nicht bangt, wenn ich Sie in froher Laune vor mir sehe.

für seinen ohnehin geschwächten Organismus. Er ward bei ihrem Anblick ohnmächtig und brach dann ein Blutgefäß; die Aerzte behaupten, Erholung sei für ihn ein Ding der Unmöglichkeit. Welch' trauriges Leben! All' die ausgestandenen Stürme haben meinen armen Jungen vor der Zeit alt gemacht.

meinem Jungen sein, wenn es uns gelingen sollte, ihn zu überreden, daß er heimkehrt. Er nennt Deinen Namen niemals; ich glaube, er gibt sich der fixen Idee hin, daß er nach Allem, was sich zugetragen, nicht das Recht besitzt, Dir seine Liebe anzubieten. Aber ach, wie innig liebt er Dich doch, Elisabeth, ich lese es in seinen Augen, wenn ich von Dir spreche.

Ne... Sanzi. fl. 14. halbj. Erscheint... Wir richten Abonnenten in der die Erneuerung betreffenden frühzeitig damit die Zufundbrechung erleide Crispi Der vorige aus Neapel, wo er vollbringen wollte, vorgestern in Rom bert I. in einfünd den. Ueber die U Gegenstand der Vermuthungen um bei Uebernahme Rudini ein Theil bezüglichen Dokum über die Kapitul nicht erneuern laf sulta verschunden aller Ministerien aufgebraucht wur König den früher Sache willen beh dals berufen ha ohnedies bemüht unhaltbar. Ebenf den Rath Crispi nung mit Wilh Rudini und der deutischen Kaiser Crispi es ist. Le nicht zugeführt, sen Erneuerung schon einmal neu sonders besieft angeichts der Lo jeder italienische lassen der Kü neuerung des B bedarf es keiner nur die dritte seinen vorigen er dem jetzigen macht zur Aufst